Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Sonntagsblatt."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 126. Schwerte, Samstag, 24. Oktober 1896. 29. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend meine landespolizeiliche Anordnung vom 16. Juli 1896 bezüglich der Maul- und Klauenseuche.

Als verendet im Sinne des § 1 der landespolizeilichen Anordnung gelten bis auf weiteres:

1. Preußen: die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder, Berlin, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen, Sigmaringen.
2. Bayern: die Regierungsbezirke Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben.
3. Sachsen: die Kreishauptmannschaften Bautzen, Zwickau und Dresden.
4. Württemberg: der Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis.
5. Baden: die Landeskommissariate Freiburg, Karlsruhe und Mannheim.
6. Hessen: die Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen.
7. Mecklenburg-Schwerin.
8. Sachsen-Weimar.
9. Mecklenburg-Strelitz.
10. Oldenburg: das Herzogtum Oldenburg.
11. Braunschweig.
12. Sachsen-Meiningen.
13. Sachsen-Altenburg.
14. Sachsen-Coburg-Gotha.
15. Anhalt.
16. Schwarzburg-Sondershausen.
17. Schwarzburg-Rudolstadt.
18. Waldeck.
19. Hamburg.
20. Elsaß-Lothringen: die Bezirke Unter-Elsaß, Ober-Elsaß und Lothringen.

Arnsberg, den 13. Oktober 1896.

Der Regierungs-Präsident: Winzer.

Bekanntmachung.

Die unter den Viehbeständen des Rittergutsbesitzers Schulze-Dellwig und des Gutsbesitzers Schulze-Sölde zu Sölde seinerzeit ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und wird die über die beiden Gehöfte verhängte Sperre aufgehoben.

Da die betr. Seuche in der Gemeinde Sölde nunmehr amtlich erloschen ist, so wird auch die seinerzeit verhängte Ortssperre hiermit aufgehoben.

Aplerbeck, den 20. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung: Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten der Errichtung einer Einfriedigungs-Mauer bei der katholischen Schule zu Sölde sollen im Wege der schriftlichen Submission unter Vorbehalt freier Wahl vergeben werden. Die Maurerarbeiten incl. Materialien-Lieferung sind zu 6463,94 Mark und die Schmiedearbeiten zu 245 Mark veranschlagt.

Kostenanschlag und Zeichnung liegen auf dem Amte Zimmer Nr. 7 zur Einsichtnahme offen und sind die Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Unterzeichneten bis zum 1. November d. Js. einzureichen.

Aplerbeck, den 17. Oktober 1896.

Der Amtmann:
Gutjahr.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der diesseitigen Bekanntmachung vom 17. Oktober cr., betreffend die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung von Hacheney am 26. November cr., mache ich noch darauf aufmerksam, daß die 3. Abteilung von 3 Uhr nachmittags ab, die 2. von 5 Uhr ab und die 1. von 6½ Uhr ab wählt.

Wellinghofen, den 21. Oktober 1896.

Der Amtmann: Hortung.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten für die Gemeinde Lücklemberg finden am 27. November vormittags 10 Uhr, in dem Lokale des Wirts A. Reisner zu Wellinghoferheide statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus: aus der 3. Abteilung die Herren Schleifer und Dehler.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren. Es hat mithin in diesem Jahre die 3. Abteilung 2 Gemeinde-Verordnete zu wählen und zwar auf eine sechsjährige Funktionsperiode.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen ist vom 22. d. M. ab 4 Wochen beim Herrn Gemeinde-Vorsteher Lutter zur Einsicht offen gelegt.

Reklamationen gegen dasselbe, welche bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher anzubringen sind, machen die spätere Wahlhandlung nur dann unanfällig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses vorfällt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert. Zur Teilnahme an der Wahl (Gemeinderecht) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

I. preußische Unterthanen und selbständig sind;
II. seit einem Jahre
1. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen,
2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und
3. von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 M. Einkommensteuer entrichten oder zu mindestens 6 M. Einkommensteuer bezw. 4 M. fingierter Einkommensteuer veranlagt sind.

Wellinghofen, den 17. Oktober 1896.

Der Amtmann Hortung.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiserpaar ist am Donnerstag früh 8 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und dort von den fünf ältesten Kaiserlichen Prinzen empfangen worden. Zu Wagen erfolgte die Fahrt nach dem Neuen Palais. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz, sowie Prinz Heinrich von Preußen waren bereits um 7 Uhr in Potsdam angekommen. Der Geburtstag der Kaiserin wurde in der üblichen Weise gefeiert. Schon vom frühen Morgen ab liefen im Neuen Palais zahlreiche kostbare Blumenspenden, briefliche und telegraphische Glückwünsche für die Kaiserin ein. In Potsdam und Berlin hatten alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Um 11 Uhr vormittags fand bei der Kaiserin kleine Gratulation statt, welcher Familien-Frühstückstafel folgte. Abends war in der Kasinos-Gallerie großes Diner.

Der Kaiser empfing in Wiesbaden auch den Präsidenten des nassauischen Kriegerverbandes, Vizeadmiral Werning in Audienz. Der Monarch freute sich, sagen zu können, daß er stets mit besonderem Interesse die Entwickelung der Kriegervereine verfolgt habe, und daß er von deren immer mehr zutage tretender treuen Gesinnung und wahren Liebe zu Kaiser und Reich überzeugt sei. Das habe sich auch gerade jetzt wieder bei seiner Anwesenheit an der Porta Westfalica bewiesen. Hier habe sich auch die Macht der Kriegervereine im staatsbürgerlichen Leben in geradezu imponierender Weise gezeigt.

Ueber die Kaiserbegegnungen in Darmstadt und Wiesbaden hat selbst der Reichsanzeiger das Wort ergriffen und die amtliche, ohnehin freilich schon selbstverständliche Erklärung abgegeben, daß diese Begegnungen einen ausschließlich privaten Charakter gehabt hätten und lediglich eine Folge der intimen und traditionellen Freundschaft der beiden mächtigsten Monarchen der Erde gewesen wären. Diese Erklärung war offenbar zu dem Zwecke gegeben, den freundschaftlichen Besuchsaustausch allen Mißdeutungen und Unterstellungen zu entziehen, denen er jenseits der Grenzen des Reiches etwa begegnen könnte. Trotzdem hat es sich die Pariser Presse nicht nehmen lassen, die Besuche in Darmstadt und Wiesbaden nach ihrer Weise zu glossieren. — So läßt sich der „Intransigeant" aus Darmstadt telegraphieren, man messe in diplomatischen Kreisen der Begegnung der beiden Kaiser eine hohe politische Bedeutung bei. Einzelne Blätter suchen in deutlicher Verstimmung über die Begegnungen aus Nebenumständen möglichst ungünstige Schlüsse auf das Verhältnis zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren zu ziehen. Vernünftiger hört sich eine Auslassung des „Journ. des Débats" an, in der es heißt: Frankreich hat aus dem Besuche des Zaren in Paris keine überschwänglichen Folgerungen abgeleitet, und dieses Verhalten ermöglicht es uns den Franzosen), überhaupt keinen Schluß daraus zu ziehen und aufrichtig zu glauben, daß aus den Begegnungen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren ebenfalls kein Schluß zu ziehen ist. Ganz einwandsfrei äußert sich „Gaulois", indem er schreibt: Man leistet der öffentlichen Meinung einen schlechten Dienst, wenn man im Volke das Vorurteil verbreitet, der Zar habe während seines Aufenthalts in Frankreich gewisse Mancunen sich angeeignet und werbe, um sich Frankreich angenehm zu machen, sich unhöflich gegen dessen Rivalen benehmen. Wir können nicht behaupten, die französisch-russische Freundschaft sei eine Friedensbürgschaft, wenn wir zugleich wünschen, unser erlauchter Freund solle den europäischen Frieden durch einen Bruch mit Deutschland befestigen. Die traditionellen Höflichkeiten zwischen Rußland und Deutschland dürften uns nur dann mißfallen, wenn wir ernstlich den Krieg wünschten.

Prinz Eitel Fritz, der mit dem Kronprinzen zum Geburtstag der Kaiserin in Potsdam eingetroffen, ist nun soweit von seiner Verletzung genesen, daß er wieder, ohne Schmerzen zu empfinden, den verletzten Fuß gebrauchen kann. Trotzdem aber ist ihm ärztlicherseits die Vermeidung jeder Anstrengung beim Stehen und Gehen anempfohlen worden.

Für eine glückliche Entbindung der Prinzessin Heinrich von Preußen werden die kirchlichen Fürbitten in den neun älteren Provinzen mit dem nächsten Hauptgottesdienst beginnen.

Die Gesetze, betr. die Erledigung des Thronstreits in Lippe durch ein Schiedsgericht, betr. die Veränderung des Regentschaftsgesetzes, sind in der vom Landtag beschlossenen Form vom Regenten vollzogen worden. Sie werden soeben veröffentlicht.

Die erste Sitzung des Reichstages nach seiner Vertagung ist vom Präsidenten, Frhrn. v. Buol, auf Dienstag, den 10. November, nachmittags 2 Uhr, anberaumt worden. Auf die Tagesordnung gesetzt ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung.

In den Blättern ist vielfach davon die Rede, es sei entschieden, daß der Gouverneur v. Wißmann nicht nach Ostafrika zurückkehren werde. Einige Blätter nennen sogar schon den Nachfolger des Herrn v. Wißmann und die genaueren Einzelheiten, unter denen sich dieser Wechsel vollziehen soll. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, ist über dies alles an maßgebender Stelle nichts bekannt und nicht über die Dinge entschieden, von denen die Blätter zu berichten wissen.

Die „Köln. Volksztg." meldet aus Mannheim: Premier-Leutnant v. Brusewitz wurde zu vier Jahren Festung und Dienstentlassung verurteilt. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten, da bisher nichts von einem Abschluß der Untersuchung lautbar geworden ist.

In Siebleben bei Gotha hat in der vergangenen Woche ein sozialdemokratischer Parteitag getagt. Auch hier hat sich wieder das gewohnte Bild gezeigt: sobald die Sozialdemokraten unter sich sind, zanken sie sich gegenseitig, während sie dem gemeinsamen Gegner gegenüber ein geschlossenes Ganze bilden. Bemerkenswerte Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Einiges Interesse wurde der sozialdemokratischen Presse gewidmet. Im Gegensatze zu den liberalen Zeitungen hatten sich die Parteiorgane bisher aller leichten und unsittlichen Lektüre enthalten; in der letzten Zeit ist darin jedoch eine Aenderung eingetreten. Der Abgeordnete Liebknecht war so ehrlich, auszusprechen, daß die zur Verteilung gelangte Unterhaltungsliteratur „äußerst unanständig" sei. Die größere Mehrzahl der Teilnehmer des Parteitages war jedoch ganz entgegengesetzter Meinung; der Abgeordnete Schönlank fand die Ansicht Liebknecht's komisch. Der Naturalismus und Materialismus werden also in Zukunft in den sozialdemokratischen Zeitungen ihr Wesen treiben. Für den Arbeiter, welcher sich und seine Familie vor den hieraus erwachsenden Gefahren bewahren will, kann es nur ein Mittel geben: Hinaus mit den sozialdemokratischen Zeitungen.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung ist am 16. Oktober geschlossen worden, nachdem sie während 6 Monaten den Besuchern von deutschem und insonderheit Berliner Gewerbefleiß Zeugnis abgelegt hat. Insgesamt war die Ausstellung von etwa 3500000 zahlenden Personen besucht, das macht pro Tag 20800. Trotz dieser ungeheuren Zahl schließt sie mit einem Fehlbetrag von 7 bis 800000 Mark; man würde sich aber täuschen, wollte man hiernach den Erfolg beurteilen. Im Durchschnitt dürfen die Aussteller zufrieden sein, und was noch mehr ist: Der deutsche Gewerbefleiß hat dem Ausland und namentlich England große Achtung eingeflößt. So schreibt das bedeutendste Londoner Blatt „Times" am Schluß eines längeren Artikels: „Es ist schwer, das Gefühl zu unterdrücken, daß Deutschlands Kunst Handel und Industrie rapide Fortschritte machen."

Die Getreidepreise sind seit Wochen in stetiger bis vor kurzem langsamer, seit einigen Tagen aber schnellerer Steigerung. Der nächste Regulierungspreis für Weizen, der vor einem halben Jahre, am 20. April, 157 war, wurde Montag 173 notiert, der für Roggen 131 gegen 120 vor einem halben Jahre. Das sind immerhin Preissteigerungen, die, während sie von den Verbrauchern nicht als Verteuerung empfunden werden, für die Produzenten als wertvoll ins Gewicht fallen. Sie sind ausschließlich durch die Verhältnisse desselben Weltmarktes, dessen Lage den früheren Preisfall bedingt hatte, veranlaßt: Indien ist von einer Hungersnot bedroht, Argentinien kann ebensowenig exportieren, in Europa ist die Ernte eine mittelmäßige gewesen, in Nordamerika sind die Verhältnisse des Getreidemarkts derart, daß ganz besonders von dort der Impuls zu der Preissteigerung ausgeht.

Italien.

Die Braut des Kronprinzen von Italien, die Prinzessin Helene von Montenegro, hat am Mittwoch in Bari das katholische Glaubensbekenntnis in Gegenwart des Herzogs von Genua, des Kronprinzen, sowie der italienischen und der montenegrinischen Minister abgelegt.

Griechenland.

Acht griechische Offiziere, welche wegen Desertion nach Kreta angeklagt waren, wurden vom Militärgericht in Athen mit vier Stimmen gegen eine unter dem lebhaften Beifall des Auditoriums freigesprochen.

Orient.

In Konstantinopel ist ein reicher Armenier, der Jahre lang direkte Beziehungen mit dem Sultan unterhielt, Apic Efendi, wegen Teilnahme an den armenischen Umtrieben gegen die Regierung zu drei Jahren Festung verurteilt worden. Es verlohnte sich nicht, auf diese Verurteilung zu einer verhältnismäßig niedrigen Strafe aufmerksam zu machen — werden doch jährlich Hunderte und Tausende im osmanischen Reiche wegen ähnlicher Konspirationen nicht blos zu Freiheitsstrafen, sondern direkt zum Tode verurteilt — wenn nicht die Stellung des Verurteilten ein helles Schlaglicht auf die Lage in Konstantinopel würfe. Es giebt in der ganzen Türkei wenig Personen, denen der Sultan sein Vertrauen schenkt, unter den wenigen besaß es aber kaum jemand im höheren Grade als Apic Efendi, und auch dieser hat es nicht vermocht, dem Verdachte des Sultans auf die Dauer zu entgehen. Für die Unsicherheit der Lage, in welcher sich der Sultan befindet, ist es fast gleichgültig, ob Apic Efendi zu Recht oder zu Unrecht verurteilt worden ist, denn schon die Thatsache, daß der Sultan gegen einen langjährigen Vertrauten seiner nächsten Umgebung den Verdacht schöpfen konnte, daß derselbe ihm nach dem Leben trachte, besagt genug. In ganz Europa giebt es keinen Herrscher, der sich auch nur annähernd in einer so unsicheren Lage befände, wie Abdul Hamid II. Und wenn ihm etwa das Bild Paul's I. von Rußland vorschwebt, der bekanntlich von hochgestellten Personen seiner allernächsten Umgebung im Schlafe erwürgt worden ist, so kann man den kranken Mann am goldenen Horn nur bedauern, aber man muß ihm beipflichten, daß seine Lage verzweifelte Aehnlichkeit mit der des genannten russischen Selbstherrschers hat und daß auch er zu keiner Stunde seines Lebens sicher ist.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 23. Okt. Um das Aufspringen auf fahrende Züge zu verhindern, hat die Eisenbahnverwaltung in einer Verfügung folgende scharfe Bestimmungen getroffen: „Die Stations- und Fahrbeamten werden angewiesen, jeden Versuch seitens der Reisenden, auf einen im Fahren begriffenen Zug aufzuspringen, bei der vorgesetzten Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zur Anzeige zu bringen. Diejenigen Beamten, welche das Aufspringen auf fahrende Züge dulden oder gar unterstützen, werden ohne Nachsicht in hohe Geldstrafen genommen." — Dieses Vorgehen gegen eine Unsitte, die viele Unfälle zur Folge hat, ist lobenswert.

§ Schwerte, 23. Okt. Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des hiesigen Magistratsbezirks, sowie der Gemeinden Lichtendorf, Geiecke und Villigst vom Amtsbezirk Westhofen finden am Mittwoch, den 14. November, auf dem hiesigen Marktplatz statt, und zwar vormittags 8¾ Uhr für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1889 bis 1896, vormittags 9¾ Uhr für die Mannschaften der Garde und der Spezialwaffen der Jahresklassen 1889 bis 1896, die sämtlichen Superrevidenten, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1884, welche vor dem 1. Okt. 1884 eingetreten sind. — Für die Mannschaften der Gemeinde Westhofen, Garenfeld, Holzen, Wandhofen und Syburg vom Amtsbezirk Westhofen findet die Kontroll-

versammlung in Westhofen auf dem Platz vor der Schule am Freitag, den 6. November, vormittags 9 Uhr statt. Es haben zu erscheinen die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1889 bis 1896, die sämtlichen Superrevidenten, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1884, welche vor dem 1. Okt. 1884 eingetreten sind.

Schwerte, 20. Okt. Gestern und heute hat man durch einen Bohrmeister auf den für das neue Amtsgerichtsgebäude in Frage kommenden Bauplätzen Bohrungen anstellen lassen, um die Bodenbeschaffenheit kennen zu lernen. Dem Vernehmen nach hat sich auf den beiden Plätzen an der Wilhelmstraße und an der Hagenerstraße der Boden bis zu einer Tiefe von ca. 3 Meter als normal erwiesen, sodaß für den Bau in dieser Hinsicht beide Plätze geeignet erscheinen.

* Schwerte, 23. Okt. Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Quartett" begeht am künftigen Sonntag im Saale des Herrn J. Feit sein 5. Stiftungsfest durch ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. (Näheres siehe im Inseratenteile der heutigen Nr.)

-m Hennen, 23. Okt. Die Vermutung, dem verschwundenen, 19 Jahre alten Dienstmädchen des Herrn Landwirts Meininghaus hierselbst, Amalie K., sei ein Unglück zugestoßen, hat sich leider bestätigt. Dasselbe ist das Opfer eines scheußlichen, unmenschlichen Verbrechens geworden. Gestern morgen fand man die Leiche des Mädchens oberhalb Hennen an der Kreuzung der Chaussee Langschede—Iserlohn in dem Gebüsch einer Wiese vor. Es soll der Thatort genau derjenige sein, an welchem vor einigen Jahren ein kleines Mädchen aus Hennen erwürgt aufgefunden wurde. Von dem oder den Thätern fehlt bis jetzt noch jede Spur. Die Gemüter der Bewohner von hier und Umgegend sind begreiflicherweise sehr erregt. Hoffentlich gelingt es den eifrigen Bemühungen der Behörden, Licht in dies unerhört unheimliche Dunkel zu bringen und den überaus rohen, bestialischen Thäter zur wohlverdienten Strafe heranzuziehen.

Dortmund, 20. Okt. Unliebsames Aufsehen erregte vor einiger Zeit hier die Entführung der 17 Jahre alten Minna D. durch den bereits verheirateten Privatier, früheren Bauunternehmer H. Sommer. S. hatte 30000 Mark erhoben und war dann mit dem Mädchen, das durch die große Geldsumme ganz geblendet war, ins Ausland gereist. Sommer hatte hinterlassen, er fahre nach Detmold, um Ziegelbäcker zu holen. Seine Frau wartete indessen vergeblich auf seine Rückkunft, während bald nachher die Mutter des verschwundenen Mädchens von letzterem aus London einen Brief erhielt des Inhalts, daß es dort mit Sommer zusammenlebe. Weite Reisen zu Lande und zu Wasser wurden unternommen. Nach einigen Wochen schrieb die Tochter an ihre Mutter einen zweiten Brief von Brüssel aus, in welchem sie um ihre Kleidungsstücke bat. Die Mutter und Frau Sommer reisten nun nach Brüssel, hatten den Weg aber vergeblich gemacht, da die beiden Personen dort nicht mehr angetroffen wurden. Als sie nach hier zurückkamen, war die Tochter bereits zu Hause wieder angelangt. Nach einiger Zeit kehrte auch Sommer zurück, um sich nun wegen Entführung des jungen Mädchens vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung am Dienstag wurde ausgesetzt, da die beiden Verteidiger des S. noch Entlastungszeugen schaffen wollten. Der Angeklagte wurde in Haft genommen, die Freilassung gegen Kaution abgelehnt, da Sommer über große Summen verfüge. — Nachher stellte es sich heraus, daß die Eheleute Sommer in Brüssel wohnen, sie waren auf Retourbillets nach hier gekommen, Sommer wird von demselben anscheinend keinen Gebrauch mehr machen können. Wenn er den Ausgang vorausgesehen hätte, würde er wohl nicht zum heutigen Termin gekommen sein.

Evving, 21. Okt. Eine schöne Bescherung wurde am gestrigen Tage dem Bergarbeiter Baydens von hier zuteil. Als derselbe von der Schicht kam, mußte er die Wahrnehmung machen, daß seine bessere Ehehälfte mit dem Kostgänger unter Mitnahme der Kuh, des Schweines, sowie sonstigen Mobiliars verschwunden war.

Langendreer, 20. Okt. Ein Vorstoß gegen das soziale Elend ist hier unter Beihülfe einiger Menschenfreunde gemacht worden. Insbesondere dem schreienden Wohnungsmangel abzustellen, über welchen seit Jahren im ganzen Industriebezirk die bitterste und berechtigte Klage geführt wird, sowohl in sittlicher wie hygieinischer Beziehung, hat sich ein Lokal-Bauverein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Arbeitern billige und gesunde Wohnungen dauernd zu überweisen. Bei einer Anzahlung von 300 Mk erhält jeder Arbeiter ein Häuschen mit acht Zimmern sowie 60 Ruten Gartenland, so dann hat der Käufer jeden Monat nur 2 Mk. (?) zu zahlen und nach Ablauf von 20 Jahren ist die Besitzung zum freien Eigentum des Arbeiters geworden. Im Hinblick darauf, daß der Sparsinn des armen Mannes auf diese Art in ganz besonderer Weise gefördert wird, verdient der obige Verein die Aufmerksamkeit aller Kreise, zumal der Arbeiter bisher 20—25 Proz. seines Lohnes für Wohnung ausgeben mußte.

Minden, 20. Okt. Noch immer hört man von schönen Episoden des Kaisertages. So war in der Nähe der Daumschen Apotheke eine Reihe von etwa 12—15 Knaben — wie wir hören aus Eikfen — in Jägeruniform aufgestellt, die beim Vorbeifahren des Kaiserpaares stramm ihre Gewehre präsentierten. Daß dem Kaiser dieses auf der Hinfahrt nicht entgangen war, beweist die Thatsache, daß er auf der Rückkehr kurz vor der Stelle die Kaiserin auf die Gruppe aufmerksam machte. Die Majestäten grüßten alsdann besonders freundlich den Knaben zu.

§ Vom landwirtschaftl. Unterricht.

Dortmund, den 15. Okt.

Von Direktor Geibel-Dortmund.

Allmählich naht die Zeit heran, in welcher die landwirtschaftlichen Lehranstalten das Wintersemester beginnen und zum Besuche der Schulen einladen.

Da erscheint es wohl am Platze, auf die hohe Bedeutung der landwirtschaftl. Schulen hinzuweisen und die Landwirte eindringlichst zu ermahnen, ihren heranwachsenden Söhnen den Segen einer gründlichen, fachlichen Ausbildung nicht vorzuenthalten. Fürwahr, es ist eine tüchtige Vorbildung für den landwirtschaftl. Beruf, der immer größere Anforderungen in Wissen und Können an den Betriebsleiter stellt, bei weitem wichtiger als tausend und mehr Thaler ererbten Geldes.

Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß die landwirtschaftlichen Schulen in unserer Provinz gut besucht sind; namentlich kann man das von den Winterschulen, diesen so recht den Bedürfnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen des mittleren und kleineren Bauern angepaßten landwirtschaftl. Lehranstalten sagen. Aber doch gilt es nicht überall als selbstverständlich, daß jeder Landwirtsohn eine gute Fachschule besucht haben muß. Zwar ist das alte Vorurteil gegen jegliche theoretische Ausbildung in der Landwirtschaft wohl bei uns ziemlich geschwunden; ja, mancher praktische, erfahrene Landwirt, wenn er sich heute so vielen Fragen gegenübersieht, deren richtige Lösung ihm schwierig ist, weil ihm das Verstehen mangels wissenschaftlicher Unterlage fehlt, bedauert es aufrichtig, daß er nicht die Möglichkeit gehabt hat, eine Schule zu besuchen, und schämt sich durchaus nicht, solches rückhaltslos auszusprechen.

Es ist also nach dieser Richtung vieles besser geworden gegen früher; trotzdem aber bleibt mancher junge Mann zu Hause und verbringt den Winter fast unthätig, läßt die kostbare Zeit verstreichen, bis es zu spät ist, und denkt vielleicht ein tüchtiger Landwirt zu werden, auch ohne nochmals die Schulbank drücken zu müssen.

Man kann Fälle anführen, in welchen ein Landwirt ohne besondere wissenschaftliche Vorbildung in langjähriger Praxis, gestützt auf die Erfahrungen der Vorfahren, lernend von den Erfahrungen der Zeitgenossen, ein Mann von guter Beobachtungsgabe und klarem Verstande, zu Resultaten in seinem landwirtschaftl. Betriebe gekommen ist, auf die er mit Recht stolz sein kann. Soviel aber steht fest, daß er rascher zum Ziele gekommen sein würde, daß er manchen, trotzdem gemachten Fehler vermieden haben würde, daß er es noch weiter gebracht haben würde, wenn er sich in jedem Falle der Gründe seines Handelns klar bewußt gewesen wäre, wenn seine Beobachtungsgabe durch den Besuch einer guten Fachschule geschärft worden wäre.

Oft wird von Landwirten behauptet, daß sie den Sohn in der Wirtschaft nicht entbehren könnten, daß er deshalb nicht zur Schule geschickt worden sei. Nun, unsere Gesindeverhälnisse sind allerdings derartige, daß man gern eine verläßliche Kraft um sich hat, aber gerade deshalb haben wir ja auch die Winterschulen, die den Sohn im Sommer als willkommene und oft beste Hülfe dem Vater als Stütze lassen, ihn im Winter aber, also in der Zeit, in welcher die Arbeit mehr oder weniger ruht, wenn auch mal Mergel gefahren oder mit der Maschine gedroschen werden muß, heranbilden und ihn tüchtig machen wollen für seinen Beruf. Und wo ein guter Wille ist, da ist auch ein Weg. Wo der Landwirt einsieht, daß der Sohn, um heute seinen Platz im Landwirtschaftsbetriebe, im Gemeinde- und Staatswesen ausfüllen zu können, eine gute Schulbildung genossen haben muß, da werden keine Opfer und Mittel gescheut, und ein solches Streben liegt nicht nur im Interesse des Einzelnen, sondern auch der Gesamtheit.

Die pekuniären Opfer dürften wohl selten bestimmend sein; sie sind, bei den landwirtschaftlichen Winterschulen wenigstens, so gering, wie wohl wie bei keinem anderen Lehrinstitut, das in seinen Zielen weiter geht, als die Volksschule. Das angewendete Geld aber wird reichliche Zinsen bringen.

Mancher dünkt sich vielleicht schon zu alt zum Besuche einer Schule. Abgesehen davon, daß man zum Lernen niemals zu alt ist, geben die weisten unserer Schulen denjenigen Landwirten, welche in einem höheren als dem schulmäßigen Alter stehen, oder welche eine bessere Vorbildung haben, z. B. im Besitze des Zeugnisses zum einjährigen Dienst sind, Gelegenheit, als Hospitanten einzutreten. Davon wird oft Gebrauch gemacht, und manche Winterschule kann unter ihren Zöglingen solche aufweisen, welche bereits der Militärpflicht genügt haben. Im allgemeinen ist ein etwas reiferes Alter für den Besuch der Schule sogar erwünscht, denn die bereits einige Jahre in der Praxis thätig gewesenen jungen Leute bringen in den Unterricht über rein wirtschaftliche Fächer mehr Verständnis mit, sodaß für sie der Besuch der Schule besonders fruchtbringend wird.

Auch die Befürchtung, es könne der Schüler einer landwirtschaftlichen Lehranstalt sich am Schulorte größere Bedürfnisse angewöhnen und sich dann unter bescheideneren Verhältnissen nicht mehr wohlfühlen, oder er könne, fern vom Auge des Vaters, an Leib und Seele Schaden leiden, erscheint nicht gerechtfertigt. An manchen Schulen ist es sogar möglich, daß die Schüler täglich nach Hause und unter die Obhut der Eltern zurückkehren; an allen Schulen aber in Westfalen, so dürfen wir rühmend hervorheben, herrscht ein ernstes Streben und die Disziplin läßt nichts zu wünschen übrig, die Lehrer wollen ihre Schüler nicht nur in ihrem Fach weiterbilden, sondern sie auch erziehen zu Gottesfurcht, Einfachheit und guten Sitten und sie begeistern für Königstreue und Vaterlandsliebe. Und wo solches Streben herrscht, da kann, wenn Schule und Vaterhaus nur gegenseitig sich in die Hände arbeiten, es an Segen nicht fehlen.

Vielleicht giebt sich später mal Gelegenheit, auch über das, was an unseren Fachschulen gelehrt wird, einige Zeilen zu schreiben, es handelt sich da nur um für die landwirtschaftliche Praxis wirklich verwendbare Dinge, und es dürfte gut sein, darauf besonders hinzuweisen.

Also, ihr Väter, versäumt nicht, eure Söhne tüchtig zu machen für ihren späteren Lebenslauf, erziehet sie zu braven Menschen, unterweiset sie in der Praxis und laßt ihnen den Segen einer gründlichen Ausbildung in einer landwirtschaftlichen Fachschule zuteil werden!

Vermischtes.

* Für die Wahrheit der Bibel, welche von so viel Menschenkindlein immer benörgelt wird, haben wieder einmal die Steine gesprochen. In der Pariser „Académie des inscriptions et des belles lettres" teilt Herr Maspero einen Brief des in Konstantinopel ansässigen Forschers Scheil mit, der Bezug auf eine kürzlich aufgefundene Korrespondenz zwischen Hammourabi, König von Babylon, im 23. Jahrhundert vor Christi Geburt, und Sinidinnam, König von Lara, seinem Vasallen hat. Dem Schreiben waren drei babylonische Schriftstücke beigefügt, in deren einem von Götterbildern die Rede ist, die Hammourabi seinem Vasallen wegen seiner Tapferkeit am Tage der Niederlage von Kathu-Laghamor zum Geschenk machte. Im Kapitel XIV der Genesius (1. Buch Mose) wird bekanntlich von der Expedition eines Königs von Elam Kedor-Laomer und seiner Vasallen gegen Palästina erzählt. Die Archäologen behaupteten bis jetzt gegen die Assyriologen, daß dieser Souverän nur ein Fabelgebilde sei. Diese Behauptung ist schon im vorigen Jahre durch Andeutungen widerlegt worden, die auf zwei von Herrn Pinches entdeckten babylonischen Tafeln sich fanden und auf Kathu-Laghamor Bezug hatten; durch die Entdeckung des Herrn Scheil ist sie nun völlig hinfällig und die Wahrheit der Bibel bestätigt worden. Für den, der die Wahrheit des Gotteswortes an seinem Herzen erfahren hat, bedarf es ja solcher äußeren Beweise nicht mehr, aber einer falsch berühmten Wissenschaft unserer Tage gegenüber können sie gute Dienste leisten.

* Fürst Nikita von Montenegro, dessen Tochter Helene in dieser Woche Kronprinzessin von Italien werden wird, soll, um bei seinen nach Art der alten „Helden" faulenzenden Tschernagorzen die Liebe zur Arbeit zu erwecken und damit bessere Bildung und Gesittung in das Ländchen zu bringen, zuweilen in eine Schmiede gehen und selber den Hammer schwingen; er soll auch beabsichtigen, verschiedene Handwerker nach Montenegro zu ziehen. Aber mit Recht fragt die Allgemeine Zeitung: Was sollen in einem Lande die Handwerker und vielleicht „Kunstindustriellen", in welchem das Weib auf einer so untergeordneten Stufe steht, daß es für die Erzeugnisse des Handwerks kein Verständnis hat und sie nicht zu gebrauchen weiß, mit Tischen und Stühlen, mit Bett und Spiegel und Küchengeräten nichts anfangen kann? Die Sklavin des Mannes, muß das Weib auf dem Boden sitzen, während er auf der Bank Platz nimmt; in der Küche, die zugleich der Stall ist, hantieren, während der Mann im Wohnraum speist; die langen Bergsteigen hinauf die Lasten tragen, während der statttliche Gatte tschibukrauchend nebenher schreitet. Alles Material zu den Häusern der Hauptstadt Cettinge und ihr ganzer Inhalt ist durch Weiber von Cattaro herbeigeschleppt worden! Der Fürstin und ihren fünf wohlerzogenen Töchtern — Erzieherin war eine in Kornthal gebildete deutsche Schweizerin — wird nachgesagt, daß sie sich alle Mühe geben, die Zustände zu bessern. Möge es der künftigen Königin von Italien beschieden sein, Früchte dieser Anstrengungen zu erleben! Zunächst hat ihr Vater in ernsten Versen ihr zugerufen, nicht im Tragen des Königsdiadems, unter dem oft eine Dornenkrone verborgen sei, in der stillen Häuslichkeit solle sie ihr Glück suchen. Möge sie es finden und eine Wirkung davon auf Italien und ihr Heimatland ausgehen!

* Berlin, 21. Oktober. Der verhaftete Wilhelm Große hat in seinem Verhör erklärt, daß er an der Ermordung des Justizrats Levy beteiligt gewesen sei und daß der ehemalige Schreiber Werner die That angestiftet hat. Große sollte Frau Levy ermorden, doch wurde dies dadurch verhindert, daß er sich beim Zustoßen selbst die Hand verwundete. Der Arzt, welcher Große den Verband anlegte, machte der Polizei erst verspätet Mitteilung. Die Verhaftung bewirkte der Bruder des Große, indem er denselben dem Polizeibureau des betreffenden Stadtteiles zuführte. Dem Polizei-Präsidium wurde in der heutigen Nacht ein junger Bursche zugeführt, in welchem man wahrscheinlich einen der Helfershelfer bei dem Morde ergriffen hat.

* Aus Wiesbaden wird geschrieben: Montag nachmittag hatte sich unter dem Publikum, das vor dem Schlosse die Rückkehr des Kaisers aus Darmstadt erwartete, ein Bursche aufgestellt, der dadurch, daß er ein Gewehr trug, die Aufmerksamkeit besonders auf sich lenkte. Er wurde von einem Schutzmann festgenommen und nach dem Polizeirevier abgeführt, von dort aber alsbald wieder entlassen, da sich herausstellte, daß der Verhaftete keine bösen Absichten hatte, sondern nur zufällig mit der Schußwaffe zum Schloß gekommen war. Die Polizei hat vorsichtshalber das Gewehr bis nach der Abreise des Kaisers beschlagnahmt.

* Straßburg, 21. Okt. Vier Unteroffiziere des in Metz garnisonierenden 8. Fußartillerie-Regiments sind desertiert.

* Bei einer Treibjagd wurde im Dornheimer Walde (Hessen) ein als Treiber beteiligter 14jähriger Knabe erschossen. Er soll, um sich vor dem Regen zu schützen, mit einem über den Kopf gezogenen Sack im Gebüsch gesessen haben, wo er von dem Jäger, der den verhängnisvollen Schuß abgegeben hat, für ein Stück Wild gehalten wurde.

* Die Witwe des verstorbenen Kommerzienrates Schuckert in Nürnberg hat ein Kapital von 300000 Mk. anläßlich des fünfzigsten Geburtstages ihres verstorbenen Gemahls gespendet. Die Zinsen der Stiftung sollen Knaben und Mädchen von Schuckertschen Arbeitern eine gute Ausbildung in ihrem Berufe ermöglichen.

* Elbing, 20. Okt. Wie die „Altdeutsche Zeitung" meldet, wurde heute vor dem Schwurgerichte gegen den Fischer und Eigentümer Gottschalk, dessen Ehefrau und Sohn verhandelt. Die Angeklagten hatten in der Nacht vom 4. zum 5. August d. J. in Zeyers-Vorderkampen Feuer angelegt, durch welches die aus sechs Personen bestehende Familie Salewski ums Leben kam. Gottschalk sen. wurde zu lebenslänglichem, seine Ehefrau zu sieben Jahren Zuchthaus und der 16 Jahre alte Sohn zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

* Dresden, 21. Okt. Hierselbst soll sich der in Blasewitz bei Dresden wohnhafte Schriftsteller Dr. jur. Eulenburger samt Frau und drei Kindern wegen Nahrungssorgen vergiftet haben.

* Ein Felssturz verschüttete bei Tenay an der Bahnlinie Culoz-Genf das Geleis auf einer Strecke von 400 Metern nebst einem Bahnwärterhause. 10 Personen sind dabei verunglückt.

Arbeiter-Bewegung.

Kattowitz i. Schl. Der Bergarbeiter-Ausstand auf der hiesigen Karlssegengrube ist beendigt. Den Bergleuten ist seitens der Verwaltung die Gewährung der Forderung versprochen worden.

Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, 22. Oktober 1896.

Der Berliner Markt bewahrte während der letzten Woche dauernde Festigkeit, weil die Nachfrage recht beachtenswert und größerer Deckungsbedarf vorhanden war. Letzterer Umstand berechtigt zu dem Schlusse, daß umfangreiche Verpflichtungen für Oktober-Lieferung vorliegen. Aber auch für Dezember-Lieferungen bekundete sich in Weizen und Roggen ein reges Interesse; besonders war Weizen für diesen Termin begehrt. Im übrigen überwiegt der Verkehr in greifbarer Ware. Gute vorhandene Ware ist durchweg gesucht. Der neue Schlußschein für Lieferungsgeschäfte findet bisher noch wenig Anklang. Nur vereinzelte Abschlüsse auf Grund desselben sind zu verzeichnen. Weizen schloß für nahe Lieferung mit geringer Preiserhöhung. — Für Dezember-Termin um 2½ Mk. höher. Roggen blieb in greifbarer Ware und in Deckungen begehrt im Preise um 1¾ Mk. höher. Hafer blieb in fester Meinung, war in guter, trockener Ware nur schwer zu erhalten und wurde über Notiz bezahlt. Die Neigung zur Befestigung der Preise für sämtliche hauptsächlich in Frage kommende Getreidesorten übertrug sich auch auf die neue Woche, und wenn gleich vereinzelte Abschwächungen, wie ja immer, vorkamen, von denen namentlich Weizen betroffen wurde, so erzielte er nach den Berichten vom 20. Oktober immerhin eine Steigerung von 1¼ Mk., Roggen eine solche von 1¾ Mk. pro 20 Ztr. Es notierten 100 Pfd. loco von: Weizen 7,40—8,90 Mk.; Roggen 5,90—6,75 Mk.; Braugerste 7,00—9,25 Mk.; Futtergerste 5,75—6,75 Mk.; Hafer 6,30—7,40 Mk.; Mais 5,00—5,45 Mk.

Gottesdienste.

Schwerte.

Sonntag, den 25. Oktober 1896.

Größere evangel. Kirche.

Hauptpredigt 1/2 10 Uhr:
Pastor Graeve.
nachher heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst,
Pastor Heinenberg.

Amtswoche: Pastor Greve.

Reformierte Kirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Falkenberg.

Syburg.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt.
Herr Kandidat Rüping aus Wetter,
z. Z. in Herscheid.

Stadtmission in Schwerte
Westenort 12.

Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

Handels-Register

des

Königlichen Amtsgerichts
zu **Schwerte.**

Die unter Nr. 56 des Firmenregisters eingetragene Firma **Pott & Wucke** in Schwerte (Firmeninhaber: der Kaufmann Emil Pott junior zu Schwerte) ist gelöscht am 21. Oktober 1896

Evgl. Arbeiter- u. Bürgerverein

Schwerte.

Die Gesangstunde

findet nicht Sonntag, sondern **Samstag** abend 1/2 9 Uhr statt.

Sprechstunde.

Bin vom 26. d. Mts. regelmäßig **jeden Montag von 12—2 Uhr mittags in Schwerte im Stadtkeller** zu sprechen.

Dr. Th. Theuer,
Spez.-Arzt f. Naturheilverf.,
Hagen i. W.

Haus-Verkauf

Beabsichtige mein in **Westhofen** belegenes **Wohnhaus u. Garten** unter der Hand zusammen od. einzeln zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.

Heinr. Holsiepe,
Westhofen.

1896er
Konserven!

Stangenspargel,
Bruchspargel,
Erbsen,
Brechbohnen,
Schnittbohnen,
Champignons,
sind eingetroffen.

Carl Trog,
Schwerte.

Gasthof Duisberg.

Am Kirmestage

BALL.

In meiner **Buchbinderei** werden
Bilder,
Brautkränze
und Haussegen
billig und sauber eingerahmt.
Proben von Leisten zu Diensten.

Bücher aller Art werden dauerhaft eingebunden und **Kartonagen** in allen Größen hergestellt.

C. Braus.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise

Schwerte.

Am Sonntag, den 1. Nov. d. Js., nachmittags 4 Uhr,

im **großen Saale** des Wirts Herrn **L. Hagemann**

Vortrag

des Privatgelehrten und Naturarztes Herrn **Reinh. Gerling aus Berlin** über

den Umsturz in der Medizin.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pfg., an der Kasse à 50 Pfg.

Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn H. Hagemann, Bahnhofstraße, sowie beim Wirt Herrn L. Hagemann.

Vereinsmitglieder und deren Damen haben freien Zutritt.

Gelegenheitskäufe!

Weit unter Preis

empfehle ich:

Schöne

Damen-Regenmäntel,

aus modernen Stoffen unter Garantie für gutes Tragen, zu **4, 5** und **6 Mark.**

Schottische Kleiderstoffe

in den neuesten Mustern, für Blousen und Kinderkleider passend, zu **58, 70, 98 Pfg.** per Meter.

Schwere

Winterkleiderstoffe,

doppelt breit, in den neuesten Farben, p. Met. **30 Pf.**

Schwere weiße Hemden-Flanelle,

75 Ztm. breit, per Meter **28 Pfg.**

Schwere weiße Hemdentuche,

80—85 Ztm. breit, per Meter **20, 25, 35 Pfg.**

Ein grosser Posten zurückgesetzter

Kinder-Regenmäntel

zu **1 1/2, 2, 3** und **4 Mark.**

W. Sondheim,

Hörde.

Günstiger

Gelegenheitskauf

in

Geschäfts-Kouverts

bei **Carl Braus.**

Holz-Verkauf.

Samstag, d. 7. Novemb. d. Js., vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des **Guts Lappenhausen, Forstort Jungholz,**

ca. 70 Nummern schwere hochstämmige Eichen, sowie

ca. 40 Nummern schwere hochstämmige Buchen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht an sehr guter Abfuhr, am **Kommunalwege von Schwerte nach Anna.**

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Ruhr bei Schwerte, d. 9. Oktober 1896.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Louis Kuhne,

Internationales Etablissement für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 24, sind erschienen u. direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung, in **Schwerte** durch die **C. Braus**'sche Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft.** 24te deutsche Auflage (50 Tausend). 486 Seiten 8°. 1897. Preis Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** 13 Auflage. Preis Mk. —,50. Erschien in 10 Sprachen.

Louis Kuhne, **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis Mk. 6.—, eleg. geb. Mk. 7.—.

Louis Kuhne, **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 25te Auflage. Unentgeltlich.

Dr. Ottos

Universal-Haus-Lexikon.

Ein praktisches Hand- u. Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens,

Ratgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchen-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen,

Anstands- und Schönheitsregeln — Toilettengegenstände und kosmetische Mittel, Pflege der Haustiere

Das Werk ist ein **goldener Hausschatz,** der geradezu unentbehrlich ist für **alle Familien** und solche, die sich **einen Hausstand gründen** wollen, wie auch für **jeden einzelnen,** der in irgend welchen häuslichen Angelegenheiten praktischen Rat erteilt haben will. Es vereinigt in sich: **Kochbuch, Rezeptbuch, Hausmittelschatz, Anstandslehre, juristischen** und **ärztlichen Ratgeber, Gärtnereihandbuch** u. s. w. und ist unter Mitwirkung bedeutender Fachkräfte von bewährter Feder geschrieben.

Das **Universal-Haus-Lexikon** erscheint in 30—33 Heften, monatlich 1 Heft, und kostet pro Heft **20 Pfg.** Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen** und durch die **Expedition dieser Zeitung.** Probehefte sendet gegen 23 Pfg. in Briefmarken der

Verlag des Universal-Haus-Lexikon (O. Hemsler),
Berlin C. 22, Große Präsidentenstr. 1—2.

Für leichtverkäufl. Konsumartikel wird ein bei den Materialwarenhandl. gut eingeführter

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.

Offert. sub H 3684a bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hannover.

Ein fast neuer

Regulier-Füllofen

(Lönholdts-Patent) ist billig abzugeben. Bei wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Verlobungs-Anzeigen
und
Hochzeitseinladungen
liefert in hübscher Ausführung
Carl Braus,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Fleischbeschau-Bücher, Fleischbeschau-Atteste, Fleischbeschau-Stempel 2c.

vorrätig bei **Carl Braus.**

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schweinebraten, junge Hähnchen, Caviar, Sülze, Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 22. Okt. Produktenbörse. Besuch stark. Tendenz fest. Umsätze gut. Nachdem in der Vorwoche durch die Diskonterhöhung an den Börsen sowohl des Auslandes als des Inlandes die Stimmung allgemein eine äußerst erregte war und große Posten gehandelt waren, hat sich in den letzten beiden Tagen eine ruhigere Haltung an den Märkten bemerkbar gemacht, die zeigte, daß unsere Händler nicht gewillt waren, die Preissteigerung weiter mitzumachen. Die Tendenz der heutigen Börse war, obgleich fest, doch eine erheblich ruhigere besonders auf niedrigere Notierungen von Amerika und Berlin. Die Offerten von Rußland wurden jedoch nicht ermäßigt. Auch war der Umsatz an die Konsumenten trotz der niedrigeren Notierungen ein recht guter. Inländischer Hafer schlechter Qualität wegen nicht am Markte.

Heutige Notierungen:
Weizen inl 16,00—16,50, do. fremder 19,00—00,00, Roggen, inl. 12,50 bis 13 50 do. fremder 14 70 bis 15,50, Hafer inländ. 00,00—00,00 do. fremder 14 70—15,50 Futtergerste 12,30—12,50 Perlmais 12,50 bis 13,50. Mixed-Mais 10 00—10,25 Weizenvorschuß inkl. Sack 24,00 bis 27,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 20,50—21,75. Kleie 9 — bis 10,0 ℳ — Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. —

Köln, 22. Okt. Weizen vorrätig hiesiger 17 00—18,00 ℳ, fremder 18.75—19,50 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 13.00—15,75 ℳ, fremder 14,75 - 16,00 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 12 50—13 50 ℳ, fremde 15 00—16,00 ℳ

Neuß, 22. Okt. Neuer Weizen kleiner 17,40, do. do. engl. 16,90 ℳ neuer Roggen I. 13,00, II. 12,50 ℳ Hafer 14,50 ℳ, Buchweizen I. 00,00, II. 00,00 ℳ. Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. —,— ℳ. Kleien per 50 kg. 4 60 ℳ — Neuer Hafer I. 12,80, II. 11,80 ℳ. — Raps I. 24,00, II. 23 50 ℳ, Aveel (Rübsen) I. 24,50, II 24.00 ℳ. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 58.00 ℳ, Rüböl von 100 kg faßweise (ohne Faß) 59 50 ℳ Gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg 84,— ℳ.

Hagen, 21. Oktbr. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, Ztr. 2,50—3 Mk., Feldsalat, Portion 10 ₰, roter und weißer Kappus, Kopf 18—20 ₰, Rüben, Portion 20 ₰, Spinat Portion 20 Pfg., Kopfsalat, Kopf 5 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 bis 10 ₰, Blumenkohl, Kopf 20 bis 25 ₰, Gurken, Stck. 10—15 ₰, Rübstiel Bündch. 10 ₰, Porree, Bündch. 5 bis 10 ₰, Schnippelbohnen, Pfd. 15 ₰, Trauben weiße, Pfd. 40 ₰, Trauben, rote, Pfd. 40—00 ₰, Zwiebeln 5 Pfund 35 ₰, Aepfel, Pfund 5 bis 8 Pfg., Radieschen, Bund 5 und 10 ₰, Süßrahmbutter Pfd. 1.15 ℳ, Bauernbutter, Pfd. 1.25 ℳ, Eier Schock 4,00 ℳ, Enteneier, Stück 4—8 ₰, junge Hühner und Hahnen Stück 1.20 bis 1.50 ℳ, Legehühner Stück 2.50 ℳ, Enten, Stück 2.50 bis 3,00 ℳ, Perlhühner, Stück 6 bis 8.00 ℳ, Tauben, Stück 0.40 bis 0.60 ℳ, Schellfisch, Pfd 15 ₰, Bratfisch, Pfd. 25—30 ₰, Bückinge, Stück 00 ₰, Heringe, frische, Stck 4 bis 5 ₰, Schweinefleisch, Pfd. 70—75 ₰, Rindfleisch, Pfd. 65 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pf. 65—70 ₰, Hammelfleisch 65—70 ₰, geräuch. Speck Pfd. 70 bis 75 ₰, Schinken Pfd. 100 ₰, Schmalz, Pfd. 80 ₰, Schwarzbrot, 9 Pfd. 70 ₰, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot, 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Lipperbrot 10 1/2 Pfd. 1 M., Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M., junge Gänse 2,50 bis 3,00 Mk. Schlachtgänse 3,00 bis 4,— Mk., Pfirsich, Stück 20 bis 25 ₰, Aprikosen, Pfd. 30 ₰, Birnen, Pfd. 15—20 ₰, Pflaumen, Pfd. 15 ₰, Wallnüsse, 100 Stck. 25 ₰, Citronen, Stück 10 ₰, Kohlrabi, Stck. 5 ₰ Endivien Stck. 10 ₰, rote Rüben 3 St. 10 ₰, Sellerie 5 ₰, Cabliau Pfd. 30 ₰, Schollen, Pfd. 25 ₰, Aal, Pfd. 100 ₰, Zander Pfd. 40 ₰, Seehecht Pfd. 25 ₰, Flußhecht, Pfd. 70 ₰, Karpfen Pfd. 60 ₰, Schleie, Pfd. 40 ₰, Barsch, Pfd. 40 ₰, Rotzunge, Pfd. 40 ₰, ger. Schellfisch Stck. 10—15 ₰, Lachshering Stück 10 ₰, Wirsing, Stück 15—25 ₰, Rettig Stück 10 ₰. Schwarzwurzeln Bund 25 ₰, Meerrettig Stange 25 ₰, Butterkohl Stück 5 ₰, Schleuderhonig, Pfd. 1 ℳ, Hasen, Stück 3—3,50 ℳ

Berlin, 22. Okt. Weizen Okt 171 00, Nov. 171 25, Dez. 171,75 ℳ. Roggen Okt. 131,00, Nov. 131,50, Dez. 132,50 ℳ. Hafer Okt. 133,00, Nov. 132 00, Dez. 132 25 ℳ. Mais Okt. 98.00, Nov. 96,00 ℳ. Roggenmehl Okt. 17,75, Dez. 17,85 ℳ. Weizenmehl 22,25 bis 20,25 ℳ. Weizenmehl 00 24,— bis 22,50 ℳ. — Rüböl mit Faß 56,50 ohne Faß 55,50, Okt. 56 40, Mai 55 80 ℳ. Spiritus 70er 37,60, Okt. 42,20, Nov. 42,20, Dez 42,20, Jan. —,—, 1 .1 13,40 ℳ Spiritus 50er 57,30. Petroleum 22,00 ℳ

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt eine Beilage des Bankgeschäfts Carl Heintze, Berlin W., betr. Berliner Pferde-Lotterie, bei, auf die wir hierdurch aufmerksam machen.

Gebrüder Kaufmann

Elberfelderstr. 23. **HAGEN,** Kampstrassen-Ecke.

Wir empfingen

grosse neue Sendungen

letzterschienener NEUHEITEN

Damen-Konfektion

in unübertroffener Auswahl zu

ganz enorm billigen Preisen.

Neue Regenmäntel von Mark 5.00 an.
Neue Jacketts von Mark 2.00 an.
Neue Kragen in allen Ausführungen.

Ueber 500 Kindermäntel in reizenden neuen Façons

— zu staunend billigen Preisen. —

Eine grosse Partie Kindermäntel für das Alter von 1—2 J., 2—3 J., 3—4 J., 4—6 J.
Mark 1.25 1.50 1.75 2.

Promenades, Räder, Abendmäntel in überraschender Auswahl und Billigkeit.

In unerreicht grosser Auswahl

hochelegante fertige Herren-Garderobe

zu staunend billigen Preisen:

Serie I. **hochelegante Herren-Anzüge,** gut gearbeit. u. gut. Cheviot I. schwarz, braun, blau zu **12-30 M.**

Serie II. **Paletots, Schuwaloffs, Kaisermäntel,** gut verarbeitet aus den besten solidesten Stoffen zu **15-36 M.**

Serie III. **Burschen-Anzüge u. Paletots,** gut verarbeitet aus nur eisenstarken Stoffen zu **9-20 M.**

Serie IV. **Hochelegante Buckskin-Hosen,** gut verarbeitet in den neuesten Façons . . . . . zu **2-12 M.**

Serie V. **hochelegante Kinder-Anzüge,** in durchaus soliden Stoffen . . . . . zu **2-10 M.**

serie VI. **hochelegante Kinder-Paletots,** gut verarbeitet aus den besten Stoffen. . . . . zu **3-12 M.**

Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Mass unter Leitung eines ersten Zuschneiders

---

Rudolf Falb's

kritische Tage

für 1897

befinden sich in

Payne's Illustrirtem

Familien-Kalender für 1897,

welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist.

Preis incl. sämmtlicher 9 Extra-Beilagen:

50 Pfg.

Man sehe darauf, dass man

Payne's

Illustrirten Familien-Kalender

erhält und lasse sich keine scheinbar billigen untergeordneten Konkurrenz-Kalender aufnöthigen.

Payne's

Illustrirter Familien-Kalender für 1897

ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Rechnungs-Formulare

in Bunt- und Schwarzdruck,

auf

englischem und gewöhnlichem Papier,

kopierfähigem Druck

für alle kaufmännischen Arbeiten

liefert die

Buchdruckerei

von

Carl Braus in Schwerte.

Nur

um meine billigen, jedoch sehr beliebten Fabrikate noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich diese für jeden Raucher und Händler sehr günstige Offerte. Ich versende per Nachnahme folgende **Zigarillos** zur Probe:

100 Havanillos Nr. 25 (Manilla-Facon)	Wert Mk.	1.20
100 Kaffee-Zig. Nr. 78 (aus Sumatra, Java, Brasil)	„	1.60
100 „ „ Nr. 79 („ „ „)	„	1.60
100 „ „ Nr 83 (mit Korkmundstück)	„	1.60
100 Manilla-Zigarillos Nr 85	„	1.30
Für Porto und Nachnahmespesen	„	—.80

Wert der Sendung Mk. 8.10

Alles für den Ausnahmepreis von nur Mk. 6.80 franko und füge auf Wunsch verschiedene Muster von anderen guten Zigarren und Zigarretten gratis bei. Ich bitte von der günstigen Offerte Gebrauch zu machen. **Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.**

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt, Westpr

Anerkennungsschreiben:

Laubegast, 8. 6. 96. Den Empfang Ihrer Sendung bestätigend, bin ich wieder hochbefriedigt davon.
G. Schätzler, Schriftsteller.

Amberg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Zig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 St.
L. Loibl, phot. Atelier.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Sonntagsblatt."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 126. **Schwerte,** Samstag, 24. Oktober 1896 **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 23. Okt. Spitzbuben haben es auf die Wäsche auf der städtischen Bleiche abgesehen. Gestern wurden wieder mehreren Familien Wäschestücke von der Bleiche gestohlen. Hoffentlich wird man des Thäters oder der Thäterin bald habhaft.

Dortmund, 21. Okt. Unsaubere Geschäftsmanipulationen hatte der Milchhändler Wallmeier aus Wambel der hiesigen Molkerei nachgesagt, bezw. ihr die Verwendung von Margarine vorgeworfen. Der Molkereivorstand hatte dieserhalb Strafantrag gegen Wallmeier gestellt. Das hiesige Schöffengericht konnte sich jedoch nicht von der Schuld des Beklagten überzeugen, nahm vielmehr an, daß letzterer die unter Anklage gestellten Aeußerungen nicht in böser Absicht gethan, sondern nur in gutem Glauben gehandelt habe. Anderseits stellte aber auch das Gericht fest, daß gegen die hiesige Molkerei auch nicht der Schein einer unregelmäßigen Geschäftsführung festgestellt sei. Da der Molkereivorstand mit diesem Urteil nicht zufrieden ist, sondern Berufung eingelegt hat, so wird die Angelegenheit auch noch die höheren Instanzen beschäftigen.

Hagen, 22. Okt. Gestern erhängte sich hier der elfjährige Sohn einer Arbeiterfamilie. Die Beweggründe, die den Jungen zu der unseligen That veranlaßt haben, sind unbekannt.

Schwelm, 21. Okt. Ein Spaßvogel veröffentlicht in einem Blatte ein Inserat, in welchem für eine größere Fabrik „ein Invalidenkartenmarkenlecker" gesucht wird „Reflektanten mit akademischer Bildung werden bevorzugt. Gehalt 300 Mark."

Gronau, 21. Oktober. Niedergebrannt ist die Baumwollen-Spinnerei von Stroink mit großen Vorräten.

Attendorn, 22. Okt. Eine große Fischzuchtanstalt hat der Gewerke Huperz im Dumickelthal zwischen hier und Olpe eingerichtet. Die Anstalt umfaßt bis jetzt 36 Teiche, welche zumeist von Forellen bevölkert sind, und erfreut sich weitgehenden behördlichen Wohlwollens.

Neuenkirchen, 21. Okt. Auf eine selten lange Thätigkeit als Feuerwehrmann kann Herr Zurloh hierselbst zurückblicken. Er feierte dieser Tage das fünfzigjährige Jubiläum seiner aktiven Mitgliedschaft der dortigen Freiwilligen Feuerwehr. Die letztere ließ es nicht an ehrenden Kundgebungen für den Jubilar fehlen.

Bielefeld, 20. Okt. Auf der Rückreise von der Einweihungsfeier an der Porta wurde zwischen Herford und Bielefeld ein 30jähriger Mann vom Blutsturz überrascht, welcher seinen plötzlichen Tod herbeiführte. Der Bedauernswerte soll Herr Windmüller aus Beckum sein und dem dortigen militärischen Vereine angehören.

Münster, 22. Okt. Eine Küchenfee und ein Ladenfräulein hierselbst kamen kürzlich, als sie nichts besseres zu thun wußten, auf den Gedanken, ein wenig „Gespenst" zu spielen. Zu diesem Zweck hüllten sie sich vom Kopf bis zu den Füßen in weiße Tücher ein und kletterten auf das flache Dach des Hauses, um da herumzuspazieren. Nachdem die beiden Mädchen einige Abende diesen „Witz" ausgeführt hatten, kam die Polizei und machte ihrem Treiben ein Ende. Jedes der Mädchen muß nunmehr das Vergnügen mit 3 Mk. büßen.

Münster, 22. Okt. Sein 50jähriges Doktor-Jubiläum feiert am nächsten Montag Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr Wilh. Hittorf hierselbst. Der Genannte ist besonders durch seine Erfolge auf dem Gebiete der physikalischen Chemie wie der Physik in weiteren Kreisen bekannt.

Barmen, 20. Okt. Von seiten hiesiger kirchlicher Kreise wird zur Unterbringung verwaister Armenierkinder (man spricht von 200) bei hiesigen Familien die Genehmigung nachgesucht. Es haben sich denn auch schon eine beträchtliche Zahl hiesiger Familien bereit erklärt, solche an Kindesstatt anzunehmen. — Die Diakonissenanstalt in Kaiserswerth hat sich ebenfalls erboten, eine Anzahl Mädchen anzunehmen.

Düsseldorf, 20. Okt. An einem Hause in der Ackerstraße hierselbst löste sich ein Stein und fiel einem eben vorbeigehenden Kommis auf den Kopf. Der junge Mann erlitt eine solche Verletzung, daß er am nächsten Tage verstarb.

Düsseldorf, 20. Okt. Ein Prozeß von außergewöhnlichem Interesse gelangte gestern vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts zur Verhandlung. Vor einiger Zeit begründeten mehrere den besseren Gesellschaftsklassen angehörende Herren hierselbst einen „Psychologischen Verein", um in die Geheimnisse des Spiritismus einzudringen. Allein, trotz aller Bemühungen blieben die angestellten Versuche resultatlos. Endlich eines Abends bemerkte der Gerichtsreferendar Dr. jur. Hans Ewers in einer Vereinssitzung, er habe den Schlüssel des Rätsels entdeckt; er sei in der Lage, von der Wirksamkeit und Kraft des Spiritismus einen schlagenden Beweis zu liefern. Er sei im stande, einem Mitgliede des „Psychologischen Vereins", einem Rentner, aus dessen Geldschrank einen Tausendmarkschein in die Tasche zu zaubern. Das Experiment glückte auch, es fand sich in der That ein Tausendmarkschein, wenn auch nicht in der Tasche, so doch unter dem Stuhle des Rentners. Allein bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Tausendmarkschein nicht echt, sondern ein ganz gewöhnlicher Reklameschein war. Aus diesem Anlaß entstand eine allgemeine Entrüstung, zumal die Mitglieder sich bei der Gründung des „Psychologischen Vereins" das Ehrenwort gegeben hatten, nicht zu „mogeln". Bildhauer Hecker äußerte zu mehreren Bekannten: Referendar Dr. Ewers habe sich des Ehrenwortbruches schuldig gemacht. Dr. Ewers wurde davon benachrichtigt. Einige Tage darauf begegnete Dr. Ewers dem Bildhauer Hecker auf einem in der „Tonhalle" hierselbst stattgefundenen Maskenball. Dr. Ewers forderte den Bildhauer auf, die Beschuldigung zurückzunehmen. Letzterer lehnte jedoch dies Ansinnen ab, infolgedessen versetzte Dr. Ewers dem Bildhauer Hecker vor versammeltem Ballpublikum eine schallende Ohrfeige. Hecker strengte gegen Dr. Ewers die Klage wegen thätlicher Beleidigung an,

---

„Die Tyrannen der Welt".

Mit Säbelgeklirr, Kanonengestöhn,
Mit Lanzengewirr, Fanfarengetön,
Mit Rossegewieher und donnerndem Huf,
Mit wehenden Fahnen und mörd'rischem Ruf,
Mit grausigen Blicken und rasselndem Klang,
Mit raubenden Händen und bärtiger Wang',
Mit streitbarer Macht, mit rauhem Gesicht: —
Tyrannen der Welt, so kommet ihr nicht!

Mit trippelndem Schritt, mit wankendem Gang,
Mit bebendem Tritt am Stüblchen entlang,
In goldenen Locken, in dunkelem Haar,
In flatternden Kleidchen, die rosige Schar,
Mit schmollendem Mäulchen, mit jubelndem Mund,
Geballet die Fäustchen, die Glieder so rund,
Auf schützendem Arme, an leitender Hand: —
So zieht ihr, Tyrannen, ins dienende Land!

Gott grüß euch, Tyrannen, du blühende Schar,
Im blonden, im braunen, im daunichten Haar,
Mit zappelnden Füßen und trotzigem Gang,
Mit tauigen Tropfen auf lächelnder Wang'!
Wie Vöglein im Nestchen die rosige Brut
Am Herzen der Mutter, dem Weltthrone, ruht;
Und Mutter entgegen der Sonne sie hält:
Gott grüß euch, Gott grüß euch, Tyrannen der Welt!

Marie —

Die Veilchendame.

Roman von Karl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Dabei warf Ortmann den Solawechsel über zwanzigtausend Thaler, den er noch immer in der Hand hielt, auf seinen Schreibtisch, der mit Briefen, Zeitungen und Papieren aller Art dicht bedeckt war.

Therese beachtete diese letzte Bewegung Ortmann's nicht, sie erglühte in Unwillen, als sie ihren Mann von dem Bankier verschmähen hörte.

„Gehaßt hat mein Mann Sie wohl niemals," erwiderte sie eifrig, „aber schon in seiner Jugend war er umsichtig genug, um seinen Vater vor Ihnen zu warnen, freilich vergebens; denn er hat das Verhängnis, welches uns wie eine Sturmflut aus der alten Heimat fortspülte, nicht abwenden können. Wir alle sind untergegangen, nur Sie nicht, der an diesem Untergange schuld ist!"

„Sind Sie nur gekommen, um mir das zu sagen, Frau Lamprecht?" fragte er spöttisch, „so möchte ich Sie nur daran erinnern, daß wir in meinem Hause sind!"

Sie zuckte schmerzlich zusammen, seine Worte führten ihr den Zweck ihres Hierseins wieder vor Augen.

„O, mein Gott, nein," rief sie und kämpfte mit aufsteigenden Thränen, „deshalb bin ich nicht gekommen, ich stehe vor Ihnen als eine trostlose Gattin, als eine verzweifelnde Mutter, die nicht an den alten, feindlichen Zwiespalt denkt, die auch nicht juristische Rechte verfolgen will —"

„Es bestehen auch keine," warf er ruhig und bestimmt dazwischen.

„Sondern," fuhr sie fort, ohne seinen Einwurf zu beachten, „die nur das moralische Recht beanspruchen will, Sie auf Grund dieser unstreitbaren Forderung von zwanzigtausend Thalern, deren einziger Erbe mein Gatte ist, Sie um Tilgung eines kleinen Teiles derselben zu bitten!"

„Es wäre gegen meine Geschäftsgrundsätze," sagte er kalt, „eine Zahlung zu leisten, zu welcher ich nicht verpflichtet bin!"

„Gegen Ihre Grundsätze?" fuhr sie auf und wollte in ihrem Schmerze hinzusetzen: „Haben Sie auch Grundsätze? aber sie bezwang sich und dachte an ihre Gatten- und Mutterpflicht; „legen Sie durch fortgesetzte Weigerung mir keine Bitterkeit auf die Zunge; es beruht auf unumstößlichem Recht, wenn ich hülfesuchend vor Sie hingetreten bin. Mein Mann, meine Tochter kämpfen mit schweren Krankheiten, welche" — schluchzend stieß sie hervor — „tötlich werden können, wenn nicht schleunige Hülfe ihnen die Mittel zu einer bessern Pflege schafft. Denken Sie, wieviel Gräber sich schon gewölbt haben, seitdem Sie in unsere Familie getreten sind, helfen Sie, ehe es bei uns zu spät sein wird!"

„Wollen Sie," sprach er mit immer gleicher Ruhe, aber diese Ruhe wirkte in diesem Augenblicke verletzender als der schlimmste Hohn, „wollen Sie mich vielleicht als Totengräber hinstellen?"

Therese geriet über diese verhöhnende Frage außer sich, ihre Selbstbeherrschung war dahin, der Zorn gewann bei ihr die Oberhand. „Ja," rief sie aus, „das will ich! Ihr Bankerott war nicht das Schlimmste; Sie wissen, was noch nachgefolgt ist. Sie kennen den Tod des Kommerzienrats und seiner Frau. Der Tod Ihrer eigenen Frau, der unglücklichen Bertha, muß Ihnen ebenso anklagend vor Augen schweben, das furchtbare Ende der armen Johanna, die den Verlust der Eltern und der Schwester nicht ertragen konnte und in den Fluten des Stromes Vergessen für so viel Leid suchte, schreit gegen Sie zum Himmel, wie ich es jetzt thue!"

„Wir sind in einem Geschäftslokal, Madame," sagte er mit boshafter Artigkeit, indem er sich verneigte und nach der Thür, die in das vordere Kontorzimmer führte, zeigte, „an solchen Orten schreit man nicht!"

Sie schwieg und bedeckte die Augen mit der Hand, als ob sie schauderte, ein Wesen länger anzublicken, dessen Menschenähnlichkeit eine große Lüge der schaffenden Natur sein mußte; denn diese menschliche Hülle konnte nur einen Teufel bergen.

Als sie die Hand wieder sinken ließ, hielt er ihr den zusammengefalteten Solawechsel entgegen.

Sie nahm denselben mit einer Geberde des Abscheues und erhob drohend den Arm.

„Wenn Gott gerecht ist," flüsterte sie mit vor Erregung heiser gewordener Stimme, „und ich glaube an seine Gerechtigkeit, so läßt er den Schatten eines der von Dir Gemordeten aus seinem Grabe erstehen, um Dich noch in dieser Welt zur Rechenschaft zu ziehen!"

Der Tag des Herrn läßt oft lange auf sich warten, aber endlich bricht er doch mit blutiger Morgenröte an.

Ohne Ortmann weiter eines Blickes zu würdigen, verließ sie das Zimmer, durchschritt auch ohne Abschiedsgruß das vordere Kontor und verschwand auf der Straße. Bis jetzt hatte ihre Erregung sie aufrecht erhalten, draußen verließen Therese ihre Kräfte. Vor dem nächsten Hause stand ein alter, schon halb abgestorbener Kastanienbaum, einer der letzten Reste einer ehemaligen Allee, welche in früheren Jahren diese Straße geziert hatte. An diesen Baum lehnte Therese sich an, um sich in ihrem Schmerz über den verlorenen Gang zu erholen und frische Kraft zu sammeln. Sie achtete nicht der Blicke vieler Vorübergehenden, und erst nach längerer Zeit setzte sie unsicheren Schrittes, fast mechanisch ihren Weg fort.

Als Therese das Kontor Ortmann's verlassen hatte, ergriff der Bankier eines der vielen Schriftstücke, die auf seinem Schreibtisch lagen, und warf es in das lustig flackernde Feuer des Kamins. Das Papier flammte auf und war nach wenigen Sekunden zu Asche verbrannt. Als keine Spur mehr sichtbar war, murmelte Ortmann, welcher keinen Blick von dem verbrennenden Papier abgewandt hatte, leise vor sich hin: „Das Letzte, das mir noch Ungelegenheiten machen konnte, nun bin ich auch dieser Sorge überhoben!"

Therese war indessen auf einem der großen, mit Gartenanlagen geschmückten Plätze angekommen. Erschöpft ließ sie sich auf eine der dort stehenden Bänke nieder. Sie konnte sich nicht entschließen, ohne Hülfe nach Hause zurückzukehren; sie zermarterte ihren Kopf mit Nachdenken, wie sie den von Ortmann einst ausgestellten Solawechsel benutzen könnte, um darauf wenigstens nur eine kleine Summe zu erhalten. Dabei öffnete sie das zusammengelegte Papier, plötzlich stieß sie einen Schrei aus, sie hielt einen unbeschriebenen, weißen Bogen in der Hand.

Ortmann hatte den Solawechsel geschickt gegen ein leeres Stück Papier vertauscht, und Therese in ihrer Erregung diese Verwechselung in dem Kontor des Bankiers nicht bemerkt.

Die arme Frau glaubte, bei dieser Entdeckung wahnsinnig werden zu müssen. Nicht nur, daß sie ohne die erhoffte Hülfe nach Hause zurückkehren sollte, sie hatte sich auch von dem Schurken noch das Dokument rauben lassen, welches die einzige Möglichkeit gewährt hätte, etwaige Ansprüche gegen Ortmann, wenigstens versuchsweise zu erheben. Diese furchtbare Entdeckung war für sie zu schwer; ohnmächtig brach sie zusammen. Einige Vorübergehende sprangen hülfsbereit hinzu, und es gelang nach einiger Zeit, sie zum Bewußtsein zurückzubringen.

Wie aus einem Traume erwachend sah sie umher, Thränen flossen über ihre blassen Wangen herab.

Teilnehmend fragte man sie, was ihr fehle, aber sie antwortete nicht, die Sprache hatte sie noch nicht wieder bekommen; instinktmäßig neigte sie ihren Kopf nach einer ihr vorgehaltenen Tasse mit Fleischbrühe, die eine Nachbarin geholt hatte, und trank sie gierig aus. Bald darauf hatte sie die Ohnmacht überwunden, aber sie war noch so schwach, daß sie sich nicht wieder erheben konnte. Ihr Kopf sank wieder auf den Schoß der Frau zurück, welche sie so menschenfreundlich unterstützt hatte, und ihre Augen schlossen sich wieder, als ob sie jetzt schlafen wollte.

„Nun laßt mich aber mal durch!" ertönte plötzlich eine Stimme von der äußersten Peripherie des Kreises von Teilnehmenden und Neugierigen her, und eine mächtige Gestalt schob die Umstehenden auseinander. Es war ein großer, schwarzberußter Kohlenkutscher.

Alles machte dem schwarzen Riesen Platz.

„Gejammert und gute Ratschläge habt ihr für den Augenblick genug! Nun laßt uns an die Zukunft denken und handeln, damit das arme Weib zunächst vor Wiederholung solchen Unglücksfalles geschützt wird!"

„Er hat Recht!"

„Ja, wir wollen handeln!"

„Jeder nach Kräften!"

So sprachen die braven Leute durcheinander, während der Kohlenkutscher seine runde Ledermütze abnahm, dieselbe umkehrte und selbst zuerst ein Markstück hineinlegte.

Dann ging er im Kreise umher und sprach in seiner derben, treuherzigen Weise jeden mit herzlichen Worten um eine milde Gabe an.

„Jeder kann geben, was er will!" sagte er, „untersuchen Sie nur einmal Ihre Taschen; ist kein Silber drin, so nehmen wir mit Dank auch Nickel!"

Fast alle Anwesenden hatten mit Freuden die Gelegenheit wahrgenommen, ein Gutes Werk zu thun, und manche waren dem Beispiel des guten Engels in Kutschergestalt gefolgt und hatten ebenfalls ein blankes Markstück in dessen Mütze gelegt.

Während der Kutscher das Geld einsammelte, war die menschenfreundliche Nachbarin, welche auf den Erfolg ihrer Fleischbrühe stolz war, fortgeeilt und kam mit einem Glase Rotwein für Therese zurück. Nach dem Genuß des stärkenden Weins erholte sich letztere sichtlich und konnte sich bald wieder erheben.

Nach und nach wurde ihr klar, was sie heute alles erduldet hatte und wie ihr hier geholfen worden war. Mehrere Thaler waren es, die der Kohlenkutscher in seiner Mütze hatte, und welche sie nun mit Dankesthränen von ihm in Empfang nahm.

Die Not der armen Therese schien durch die thatkräftige Hülfe dieser ehrlichen Leute für den Augenblick ein Ende erreicht zu haben.

Thränen der Rührung füllten ihre Augen. Dankbarkeit gegen Gott und die Menschen erfüllten ihr Herz, als sie entdeckte, daß die Summe groß genug war, um wenigstens für eine Woche die größte Not von ihr und den Ihrigen fernzuhalten.

Sie machte verschiedene kleine Einkäufe und eilte dann, so schnell es ihre Kräfte erlaubten, nach Hause.

Die Uhr mochte ungefähr eins sein, als sie in ihre Dachstube trat.

„Mutter!" begrüßte sie der Freudenruf ihres Kindes.

„Therese!" tönte es aus des Gelähmten Munde ebenso freudig, aber der matt ausgesprochene Nachsatz: „Kommst Du endlich, bewies, wie viel er inzwischen geluten haben mochte. „Bringst Du Hülfe?" fragte er dann weiter, indem er sich etwas aufrichtete.

„Ja, ja!" antwortete sie atemlos. „Gott ist barmherzig gewesen!"

Sie entledigte sich der Sachen, welche sie trug, eilte zuerst an das Bett ihrer kleinen Tochter und drückte einen Kuß auf deren Stirn. Dann trat sie an das Bett ihres Mannes, der wieder auf sein Lager zurückgesunken war, und reichte ihm ein frisches Weißbrot.

„Mein Gott, bist du endlich mit deiner Hülfe bei uns erschienen?" rief Paul, ergriff mit seiner gesunden Hand das Brot und verschlang es gierig. Er fragte nicht weiter, ob Therese bei Ortmann Hülfe gefunden hätte, ihm genügte, daß sie da war.

Wenige Minuten darauf prasselte ein lustiges Feuer in dem eisernen Ofen, eine angenehme Wärme erfüllte den kleinen Raum, und gleich nachher verbreitete der würzige Duft eines auf dem Ofen schmorenden Fleischstückes einen Hauch von Behaglichkeit sogar über diesen Ort, wo der Knochenmann schon längst mit seiner Sense drei Menschenleben bedrohte.

Für den Augenblick war der Streich seiner Sense noch einmal abgewehrt. Auf wie lange — wird die Zukunft lehren. (Forts. folgt.)

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

Die beste Theologie ist ein heiliges Leben.

* * *

Die beste Staatskunst ist die Selbstbeherrschung.

* * *

Die beste Philosophie ist ein zufriedenes Gemüt.

* * *

Der beste Krieg ist gegen die eigenen Schwachheiten gerichtet.

* * *

Ein Blick oder ein Wort kann den Nächsten ermutigen oder entmutigen. Wir können Freude und Trauer hervorrufen und sind für den Einfluß, den wir ausüben, verantwortlich.

dies hatte die Verurteilung des Dr. Ewers zu 10 Mk. Geldstrafe zur Folge. Landesrat Schmidt, der unter anderen Zeuge des Vorgangs auf der Ballfeier war, hatte die Aeußerung gethan: Hecker sei nicht satisfaktionsfähig. Dies veranlaßte den Hecker, den Generalagenten und Premierleutnant a. D. Rhein zu dem Landesrat Schmidt mit dem Auftrage zu entsenden, von diesem Aufklärung zu fordern. Da Landesrat Schmidt eine solche verweigerte, ließ ihm Hecker eine Herausforderung auf gezogene Pistolen zugehen. Landesrat Schmidt lehnte auch die Herausforderung ab. Einige Zeit darauf soll Hecker den Landesrat Schmidt hierselbst überfallen und mißhandelt haben. — Zu den Mitgliedern des Psychologischen Vereins gehörten auch der Rittmeister a. D. Freiherr v. Ehrhardt, der Premierleutnant a. D. v. Kamptz und der Premierleutnant a. D. Rhein. Die beiden ersteren hatten ebenfalls ihrer Entrüstung über das von Dr. Ewers vorgenommene Experiment in ziemlich unverblümter Weise Ausdruck gegeben. Da dies auch dem Referendar Dr. Ewers hinterbracht wurde, so forderte dieser den Freiherrn v. Ehrhardt und v. Kamptz zum Zweikampf heraus. Letztere lehnten jedoch die Herausforderung mit dem Bemerken ab, daß sie sich mit einem Wortbrüchigen nicht schießen. Infolge einer Anzeige bei dem Ehrenrat des Offizierkorps des hiesigen Landwehrbezirkes entschied der Ehrenrat: Referendar Dr. Ewers hat sein Ehrenwort nicht gebrochen und ist satisfaktionsfähig. Freiherr v. Ehrhardt und v. Kamptz beharrten jedoch trotzdem auf ihre Weigerung, sich mit Dr. Ewers zu schießen. Dies Verhalten hatte zur Folge, daß Freiherr v. Ehrhardt und v. Kamptz aus dem Offiziersstande ausgestoßen wurden. Bei der Entscheidung des Ehrenrats soll nun der Vorsitzende desselben, Hauptmann der Landwehr, Beigeordneter Greve abfällige Bemerkungen über den Spiritismus gemacht haben. Aus diesem Anlaß ließ der bereits genannte Premierleutnant a. D. Rhein dem Beigeordneten, Hauptmann der Landwehr Greve eine Herausforderung zum Zweikampf zugehen. Letzterer lehnte jedoch die Herausforderung mit dem Bemerken ab, daß er jene Aeußerung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ehrenrats des Offizierkorps gethan habe. Premierleutnant a. D. Rhein richtete nun an die Beisitzer des Ehrenrats, Rittmeister der Reserve Baeßler und Sekondeleutnant der Reserve Heintzmann einen Brief, in dem er „auf das widerspruchsvolle Verhalten des Vorsitzenden des Ehrenrats hinwies, der andere zum Duell nötige, sich aber durch seine amtliche Stellung für sakrosankt halte". Diesen Brief, in dem noch mehrere andere Beleidigungen gegen den Hauptmann Greve und gegen die beiden Beisitzenden des Ehrenrates angeblich enthalten waren, veröffentlichte Rhein in mehreren hiesigen Zeitungen. Inzwischen ließen auch Freiherr v. Ehrhardt und v. Kamptz dem Hauptmann und Beigeordneten Greve aus demselben Anlaß Herausforderungen zum Zweikampf zugehen. Greve lehnte auch diese Herausforderungen mit derselben Begründung ab. Freiherr v. Ehrhardt und v. Kamptz veröffentlichten nun ebenfalls Erklärungen in hiesigen Zeitungen, in denen Beleidigungen gegen Greve und auch gegen den Ehrenrat als solchen angeblich enthalten waren. Die betreffenden Redaktionen sollen nun diese Erklärungen noch mit Bemerkungen begleitet haben, in denen auch Beleidigungen des Ehrenrats, insbesondere aber gegen dessen Vorsitzenden, gefunden wurden. Dies veranlaßte den Kommandeur der 14. Division, den Strafantrag wegen Beleidigung des Ehrenrates u. s. w. zu stellen. Infolgedessen haben sich der frühere Rittmeister Freiherr v. Ehrhardt, der frühere Premierleutnant v. Kamptz, der Premierleutnant a. D. Rhein sowie die Redakteure der „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten", der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" und der „Niederrheinischen Volkstribüne", Becker, Hornfeld und Weffel wegen öffentlicher Beleidigung, Freiherr v. Ehrhardt, v. Kamptz und Rhein außerdem noch wegen Herausforderung zum Zweikampf vor dem hiesigen Gerichtshofe zu verantworten. Neben diesen erscheint noch Bildhauer Hecker wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Herausforderung zum Zweikampf auf der Anklagebank. Das Urteil lautet gegen Ehrhardt 5 Monate Festung und 500 Mk. Geldstrafe, Rhein 4 Monate Festung und 4 Monate Gefängnis, Hecker 9 Monate Gefängnis und 1 Monat Festung, Redakteur Becker 400 Mk. Geldstrafe, Redakteur Hornfeld 4 Monate Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe, Redakteur Weissel 6 Monate Gefängnis. Gegen Hecker wird Haftbefehl beantragt. Nach Stellung einer Sicherheit von 5000 Mk. soll aber davon abgesehen werden. Die Verhandlung dauerte bis nach Mitternacht.

Essen, 20. Okt. Die im Müsener Bergrevier belegenen Erzbergwerke Heinrichssegen, Altenberg, Wildermann, Alwine, Hohenstein, Sitberart, Goldberg, Kuhlenberg sind an ein Düsseldorfer Consortium behufs Zusammenlegung verkauft. Es sind das sämtliche sog. Müsener Gruben außer Stahlberg und Victoria. Letztere wird, wie verlautet, wahrscheinlich ebenfalls demnächst an ein Düsseldorfer Consortium verkauft werden.

Köln, 20. Oktober. Laut der „Köln. Volksztg." begnadigte der Kaiser vierzehn wegen Zweikampfs zu dreimonatlicher Festungshaft verurteilte Studierende der Aachener technischen Hochschule und der Bonner Universität zu achttägiger Haft.

Köln, 20. Okt. Umfangreiche Wechselfälschungen wurden dem Pferdehändler Markus Wolff aus Niederzündorf zur Last gelegt, welcher sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer deshalb zu verantworten hatte. In 564 (sage und schreibe fünfhundertvierundsechzig) Fällen gab der Angeklagte die Fälschungen zu. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Bonn, 20. Okt. Auf der Kronprinzenstraße hierselbst wird augenblicklich in einem Privathause ein junger Löwe aufgezogen. Derselbe stammt aus dem Zoologischen Garten in Köln. Dort kam er aber nicht vorwärts und man mußte annehmen, er würde bald verenden. Da übernahm ihn eine junge Dame, päppelte ihn sorgfältig und der Versuch glückte. Der schachmatte Kerl erholte sich und vertilgt bereits ansehnliche Quantitäten von Pferdefleisch und Ziegenmilch.

Vermischtes.

* Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Artikel, in welchem erneut bei der fortschreitenden polnischen Agitation eine Teilung Posens gefordert wird, wobei die neu entstandenen Teile mit anderen zuverlässigen deutschen Landesteilen zu verbinden wären, als wirksamstes Mittel, den Feuerbrand des agitatorischen Polonismus zu löschen.

Wetterbericht.

Nachdr. verb.

Voraussichtliches Wetter am

24. Oktober: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen, Temperatur etwa normal.

25. Oktober: Wechselnd bewölkt, teilweise windig, kühl, etwas Regen.

26. Oktober: Vielfach wolkig oder neblig, kühl, leichte Regenfälle.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch, doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben, à 60 Pfg. per Meter.

Uni Cheviots reine Wolle, doppeltbr., à 95 Pfg. pr. Meter.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Flanell reine Wolle, solide Qualität, à 95 Pfg. pr. Meter,

schwarze Stoffe, doppeltbreit, reine Wolle, à 75 Pfg. pr. Meter versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis,

OETTINGER & Co., Frankfurt a Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buckskin von M. 1.35 Pf., Cheviots von Mk. 1.95 Pf an pr. Meter.

4)



Männer-Gesang-Verein

„Quartett"

Schwerte.

Grosses Konzert

zur Feier des

5. Stiftungsfestes

am Sonntag, den 25. Oktober 1896, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Johann Feit, unter Mitwirkung der Hüttnerschen Kapelle von Dortmund.

Programm.

1. Teil:

1.	Marsch „Unsere Marine	v. Psalt.
2.	In einem kühlen Grunde	v. Silcher.
3.	Ouverture „Figaros Hochzeit"	v. Mozart.
4.	Wie hab ich sie geliebt	v. Möhring.
5.	Martin-Walzer	v. Keller.
6.	Des Kindes Klage (Chor mit Orchester-Begleitung)	v. Rebbert.
7.	Cavatine. Solo für Trompete Solist Herr Werner	v. Haselmann
8.	Dem Rhein mein Lied	v. Schwartz.
9.	Fantasie aus „Martha"	v. Flotow.

2. Teil:

10.	Erinnerung an Wagners Tannhäuser.	
11.	Frühlingszeit	v. C. Wilhelm.
12.	La Czarine-Polka-Mazurka	v. Gaue.
13.	Sturmbeschwörung Chor mit Orchester-Begleitung	v. J. Dürrner.
14.	O, sag es noch einmal, ich hab Dich lieb	v. Franz.
15.	Waldesrauschen	v. H. Schrader.
16.	Leut von Heute — Potpourri	v. Zikof.
17.	Der Studenten Nachtgesang	v. Fischer.
18.	Marsch „Andreas Hofer"	v. Hofmann.

Nach dem Konzert

geschlossener Fest-Ball.

Konzert-Karten à 50 Pfg. im Vorverkauf sind zu haben bei den Wirten Herren Carl u. Joh. Feit, bei Herrn Friseur Esser und bei den Mitgliedern.

Kassapreis 60 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu dieser Feier ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Die Herren passiven Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutsch. Malz

Malton-Sherry Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extraktreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen u. lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte.

Per Flasche 3/4 Liter **Mark 2.—.**

Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen.

Hauptdepot: **Rokohl u. Kellerhoff, Dortmund**

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten in der **Gemeinde Hennen** finden **Donnerstag, den 26. November d. Js., nachmittags 3 Uhr,** im Lokale des Wirts W. Albrecht zu Hennen statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:

aus der I. Abteilung:

Landwirt Gust. Schulte-Haumann, Kalthof,

Landwirt Fr. Nölle-Wying, Leckingsen;

aus der II. Abteilung:

Landwirt C. Schulte Noelle, Hennen;

aus der III. Abteilung:

Wirt Dietr. Albrecht, Hennen.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren. Es hat mithin in diesem Jahre die 1. Abteilung 2, die 2. Abteilung 1, die 3. Abteilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder ist vom 18. d. Mts. auf 4 Wochen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Reklamationen gegen dasselbe, welche während der Dauer der Auslegung bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind, machen die spätere Wahlverhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

I. preußische Unterthanen und selbständig sind;

II. seit einem Jahre

1. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen,
2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und
3. ihren Wohnsitz im Gemeindebezirke haben und von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 Mk. Haupt-Grundsteuer entrichten oder mit einem Einkommen von mehr als 660 Mk. veranlagt sind.

Rheinen, den 16. Oktober 1896

Der Ehrenamtmann

Hiddemann gen. Schulte-Rheinen.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird das Personengeld auf dem Personenpostkurse Schwerte—Iserlohn nach folgenden Sätzen erhoben:

Von Schwerte nach	Villigst (Ruhrbrücke)	2 Km	= 30	Pf.
" " "	Rheinen	5 Km	= 40	"
" " "	Hennen	6 Km	— 50	"
" " "	Kalthof	9 Km	= 75	"
" " "	Barendorf	12 Km	= 100	"
" " "	Iserlohnerheide	14 Km	= 115	"
" " "	Iserlohn	17 Km	= 140	"

Schwerte, den 21. Oktober 1896.

Kaiserliches Postamt. Schnier.

Hiermit zeige den geehrten Bewohnern von **Schwerte und Umgegend** ergebenst an, daß ich in dem Hause **Westenstraße Nr. 6** eine

Bäckerei mit Konditorei

eröffnete. Ich bitte das meinem Vater bisher erwiesene Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, und werde bestrebt sein, die mir zukommenden Aufträge in jeder Hinsicht zur größten Zufriedenheit auszuführen.

Schwerte, den 20. Oktober 1896.

Wilh. Brauckhoff jr.

Besonders empfehlenswerth

No 4711

Haushaltungs-Fettseife

das Packet von 1 Pfund Inhalt Mark 1,—

No 4711

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 Pfund Inhalt M. 1·20

von Ferd·Mülhens No 4711 Köln a/Rh.

Erhältlich in allen ersten Drogen u. Parfümerie-Geschäften.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten **C. Lück'schen Hausmittel** handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Zentral-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in **Schwerte** einzig und allein bei Apotheker **Wigginghaus**, sowie fast in allen Apotheken.

Brückstr. 19. **E. Mosbach, Schwerte,** Brückstr. 19.

Empfehle Abteilung

Damenkonfektion!

Damen-Regenmäntel von **6** bis **40 Mk.**
„ **Winterjacketts** von **6, 8, 12, 16, 20** bis **35 Mk.**
„ **Capes, in schwarz u. farbig, in allen Preislagen.**
Kinder-Mäntel in großer Auswahl von 1,50 Mk. an.

Grosses Lager in Kleiderstoffen und Besatzartikeln.

Abteilung

Herrenkonfektion!

Herren-Anzüge 10, 14, 18 u. 24 Mk.
Herren-Paletots 10, 12, 16, 20 u. 30 Mk.
Herren-Pellerinenmäntel v. Mk. **16** an.
Buckskin-Knaben-Anzüge von **2,50** bis **10 Mk.**

Grosses Lager in Arbeiterhosen, Hemden und Blousen zu den billigsten Preisen.

Ohne marktschreierische Anpreisungen,
die meistens übertrieben sind, verkauft das größte
Spezial-Geschäft für
Herren- u. Knaben-Garderoben
in selten großer Auswahl am billigsten.

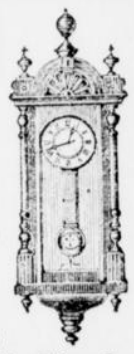
Anzüge für Herren zu 12 Mk.
Anzüge für Herren zu 18 Mk.
Anzüge für Herren zu 25 Mk.

☞ **Jedem Anzug werden Flicklappen ca. so groß wie eine Seite dieser Zeitung unentgeltlich beigegeben.**

Ed. Gottschalk,
Dortmund,
Brückstr. 56. Brückstr. 56.



Uhren- und Goldwaren



aller Art empfiehlt
F. Kayser,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
vormals **H. Dinkloh,**
Schwerte,
Bahnhofstr. 1. Bahnhofstr. 1.

Goldene Herren- und Damen-Uhren von 20—600 Mark.
Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12—75 Mark.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Grosse Auswahl in **Regulator-Uhren** mit den anerkannt besten 14 Tages-Geh- und Schlagwerken von **14—250 Mark.**
Schwarzwälder Wand-Uhren von **3.50 Mark** an.
Weck-Uhren schon von **3 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaren als *Colliers, Brochen, Ohrringe, Fingerringe,* sowie *massivgoldene Trauringe* in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.



Grosses Lager in *Rathenower Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer* aller Art. ☞ **Reparaturen** jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten kompliziertesten Stücken stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Der beliebte, rühmlichst bekannte
Kräuter-Likör,
genannt **„Kräuter für's Leben"**, ist bei mir im Ausschank u. in Flaschen zu haben.
Carl Trog,
Droguenhändler.

Soeben erschien
und ist bei **Herm. Köster** in **Halver** zu haben:
Aus meinen Kriegserinnerungen
1870/71.
5. Kompagnie 82. Regiment
von
Rektor Schellewald.
117 Seiten Oktav-Format.
Preis 1 Mark.
Gegen Einsendung von 1,10 M. nach auswärts franko.

Baugrundstück,
an der Kuhstraße belegen, ist von mir anzukaufen.
Schulte, Aukt.-Commiss.,
Bahnhofstr. 21.

---

1 evgl. Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen für **Schuhwaren-Geschäft** gesucht. Schriftl. Angeb. unter X. 100 an die Geschäftsstelle.

Beschreibung, wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-**Leiden befreit bin, sende jedem gratis. **Damp,** Schiffsoffizier a. D., **Berlin,** Heinersdorferstr. 12.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sucht Stelle per 1. oder 15. November. Näheres Sedanstr. 26.

Auf sofort ein ordentl.
Schuhmacher-Geselle
nach Schwerte gesucht.
Näheres in der Expedition.

Haupt- und Schlussziehung
der XVI.
Weimar-Lotterie,
vom 3.—9. Dezember d. J.
Erster Hauptgewinn i. W. v.
50000 Mark.

Gewinne:

1	Gew. i. W. v.		50000	Mk.	=	50000 Mk.
1	„ „ „ „		10000	„	=	10000 „
1	„ „ „ „		5000	„	=	5000 „
1	„ „ „ „		2000	„	=	2000 „
1	„ „ „ „		1000	„	=	1000 „
2	„ „ „ „	je	500	„	=	1000 „
5	„ „ „ „	„	300	„	=	1500 „
5	„ „ „ „	„	200	„	=	1000 „
10	„ „ „ „	„	100	„	=	1000 „
20	„ „ „ „	„	50	„	=	1000 „
200	„ „ „ „	„	20	„	=	4000 „
2000	„ „ „ „	„	10	„	=	20000 „
5000	„ „ „ „	„	5	„	=	25000 „
753	Gewinne im Gesamtwerte von					27500 „
8000	Gew. i. W. v.					150000 Mk.

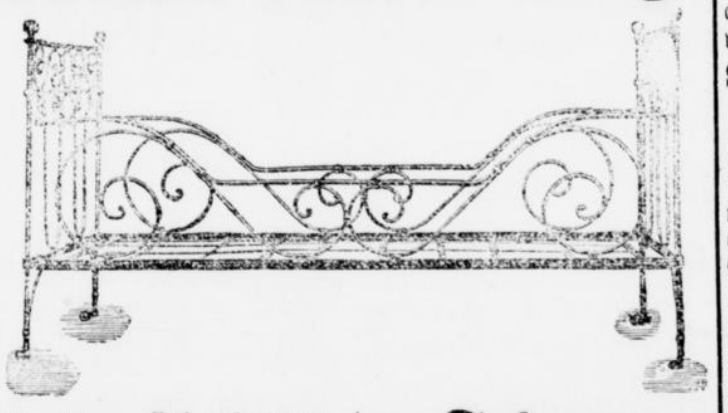
1 Mk. kostet das Los, 11 Lose für 10 M., 28 „ „ 25 „
Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen. Lose versendet, so lange Vorrat reicht.
Der Vorstand der Ständig. Ausstellung i Weimar.
Lose vorrätig bei Carl Braus, Schwerte.



Gustav Lohoff,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. 2—6 „

E. Heinemanns rühmlichst bekannte **Gesundheits-Caramellen** sind zu haben in **Schwerte** in den Drogerien der Herren: **Ernst Klein,** Hüsingstr. 15, **Wilh. Heppe,** Ostenstr. 3.

Betten enorm billig!



Fertige Oberbetten,
4.75, 7.—, 10.—, 13.—, 17.—, 22.—, 25.—, 30.— Mk.
Fertige Unterbetten,
4.50, 5.75, 8.—, 12.—, 15.—, 21.—, 24.—, 28.— Mk.
Fertige Kissen,
1.40, 1.60, 1.90, 2.25, 2.50, 3.50, 4.— Mk.
Holz-Bettstellen,
10, 11, 14, 16, 22, 27, 34 Mk.
Eisen-Bettstellen,
4.50, 6.50, 8.50, 11, 14, 17, 20, 24, 30 Mk.
Matratzen,
4.50, 7, 10, 15, 20, 24, 28, 35 Mk.

Federn,
doppelt gereinigt,
Pfund 35, 50, 70, 100, 125, 150, 200, 225, 250 bis 400 Pfg.
Halbdaunen
doppelt gereinigt,
Pfund 150, 180, 225, 250, 300, 325, 350 bis 500 Pfg.
Daunen,
doppelt gereinigt,
Pfund 200, 250, 300 bis 900 Pfg
Permanente Ausstellung
von
Musterbetten, Bettstellen in Holz u. Eisen, Matratzen jeder Art u. Kinder-Betten.

F. Halle, Hagen i. W.,
Elberfelderstr. 21 u. Kampstr.-Ecke.

Mietkontrakte
empfiehlt **Carl Braus.**

Postkarten-Albums,
Sammelbücher für Ansichts-Postkarten von 50 Pfg. an zu haben in der
C. Braus'schen Buchhandlung,
Schwerte.

Jacketts

fabelhaft billig! Ich annonciere nicht m' Preisangabe, da die Kundschaft nicht weiß, was sie für annoncierten Preis erhält. Man **„prüfe meine Schaufenster"** u. wird erkennen, wer **wirklich billige Preise** hat.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Fenster verabfolgt.

Alex Mendelsohn,
Damen-Mäntel-Fabrik,
18. Brückstraße 18.

Einziges Spezialgeschäft Dortmunds.

Kunden von außerhalb wird die Fahrt nach hier vergütet.

A. Eick & Co.,
Dortmund.

Grösstes Verkaufshaus dieser Art in Westfalen,

empfehlen unter Zusicherung streng reeller Bedienung zu sehr billigen Preisen

alle Sorten **Taschenuhren** (mehrjährige Garantie),
" " **Uhrketten,**
" " **Goldwaren,**
" " **Silber-, Alfenide- u. Nickel-Waren,**
" " **Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhren.**
" " **Kleidungsstücke, als:**

Paletots, Anzüge, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge,

Arbeiter-Artikel, Buckskins u. Kleiderstoffe,

ferner: **Nähmaschinen, Kochherde, Kinderwagen, Reisekörbe, Reisekoffer, Spiegel, Bilder, Spieluhren, Geigen, Zithern, Harmonikas, Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen, Revolver, Portemonnaies, Operngucker, Barometer, Regenschirme, Hüte, Mützen, Betten, Bettdecken, Steppdecken, Barchend, Bettmöbel, Ueberzüge, Gebild, Satins, Hemdentuche, Blaudruck, Biber, Siamosen, Tischdecken, Bettspreiten, Schürzen, Wollgarn, Teppiche, Bettvorlagen und viele andere Artikel.**

Das Geschäft ist täglich geöffnet von morgens 8—12½, nachmittags von 2—8 und an Sonntagen von 8—9½ und von ½12—2 Uhr nachmittags.

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort"

VII. Jahrgang 1895/96. — **VII. Jahrgang 1895/96.**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. in die reichhaltigste patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus**'sche Buchhandlung.

Carl Siegismund, Berlin, Verlag und Expedition.

Putz- und Modewaren-Magazin von

Elise Lorig, Schwerte,

empfiehlt ihr **großes Lager** in

garniert. Damen- u. Mädchenhüten in allen Preislagen.

Garnierte Kinderhüte von 65 Pfg. an.

Damenhüte von 75 Pfg. an.

Trauerhüte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Grosses Lager in Glacé-Handschuhen in schwarz u. couleurs.

Korsetts, Krawatten, Kragen, Manschetten.

Vorhemden in allen Preislagen.

Schwerte. **Elise Lorig.**

Etwa

100 Damen-Winter-Mäntel u. Jacketts

verkaufe, so lange der Vorrat reicht,

pr. Stück zu 2,50 u. 3 Mk.

Ruhr & Comp.,

Schwerte, Markt 1. Schwerte, Markt 1.

Wirtschafts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte u Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich in dem früher **Spieß**'schen **Lokale am Markt,** welches bedeutend vergrößert ist, eine



Schenkwirtschaft



errichtet habe u bitte ich, das bisher mir geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Andree.

NB. Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen.

Zeitungspapier empfiehlt C. Braus.

Neu eingerichtet

habe ich ein Zimmer als Lager für

Bettfedern

u. empfehle solche, doppelt gereinigt, das Pfund zu Mk. 0,50, 0.75, 1,—, 1,50, 2,—, 2.25, 2,75, 3,—, 3,50 u s.w. **Daunen,** in grau weiss, in den ausgesuchtesten Qualitäten. Fertige **Betten,** sowie einzelne Kissen und Pfühle, welche sich besonders durch ihre Grösse auszeichnen, halte ich stets zu allerbilligst. Preisen vorrätig.

Friedr. Liese,
Schwerte, Marktpl. 3.

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.

MAGGI's

Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen u. zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei **Wilh. Heppe,** Medic. Drog., Kolonialw.- und Delikateß-Handlung.

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Jedem vergüte

das Porto u. zahle den vollen Betrag zurück, dem meine **Silbernen Uhren** (Zyl.-Rem.) mit Goldränder, Goldzeig., Sekundenz., eleg. u. schön graviert. Gehäuse, zierliches Format, — **Preis per Stück 10 Mk** — nicht gefällt, also kein Risiko. 2 Jahre schriftl. Garantie. **Gustav Staat, Düsseldorf O.,** Fabr.- u. Engros-Lager in Uhren u. Goldw. Kataloge umsonst.

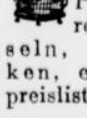
Bettfedern

garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene à Pfd. Mk. 0.60, 0.75, 1.25, Halbdaunen, grossartig füllend, à Pfd. Mk. 1.50, 1.75, 2.50, beste weisse Gänsefedern, à Pfd. Mk. 2.—, 2.50, 3.—, Daunen, hervorragend füllkräftig für Oberbetten, à Pfd. Mk. 2.75, 3.50, 4.—, 4.50 versendet frei gegen Nachnahme das bekannte Bettfedern-Lager von

H. J. Wiese * Dülmen.

Verpackung umsonst. Umtausch gestattet. **Eigene Dampf-Reinigungs-Anlage.**

Voss'sches **Vogelfutter,** Singfutter für Kanarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus usw., in **fast allen Zool. Gärten im Gebrauch, nur echt** in **Packeten mit der Schwalbe** à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in ***Schwerte*** bei ***Wilhelm Heppe.*** Grosser Prachtkatalog dort käuflich für Mk. 1.20. **Umsonst** erhältlich: „Der kleine Ratgeber" zur Vogelpflege, die neueste „Voss'sche Kundenpost" mit Vorrats- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.



Singvögel aller Art, als **Finken** etc. von 50 Pfg. an, **Kreuzschnäbel,** rote, von 1.— an; Drosseln, Lerchen, Prachtfinken, etc. von 1,50 an; Vogelpreisliste gratis und franko versendet J. Mobers-Vaals, Vogelhandlung, postlagernd **Aachen** Nr. 36.

Um mit diesem Artikel zu räumen, verkaufe die Dose

Putzpomade

zu 15 Pfg., früher 20 Pfg

Carl Braus.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebt. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.